

Konzerngeschäftsbericht 2017

INTER Versicherungsverein aG



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

INTER Versicherungsverein aG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalpiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte Kautionsversicherung, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen von den Vertriebspartnern der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) zum Zwecke der Sicherheitsleistung für (Rück-)Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherungen sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge der Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Gesundheitsservices. Im Jahr 2017 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde der INTER Kranken nach einer A-Bewertung („gut“) in den Vorjahren die Verbesserung auf A+ (sehr gut) bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2017 erneut ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick.

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2017 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick.

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine

Konzernlagebericht

über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2017 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2016, ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick, bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

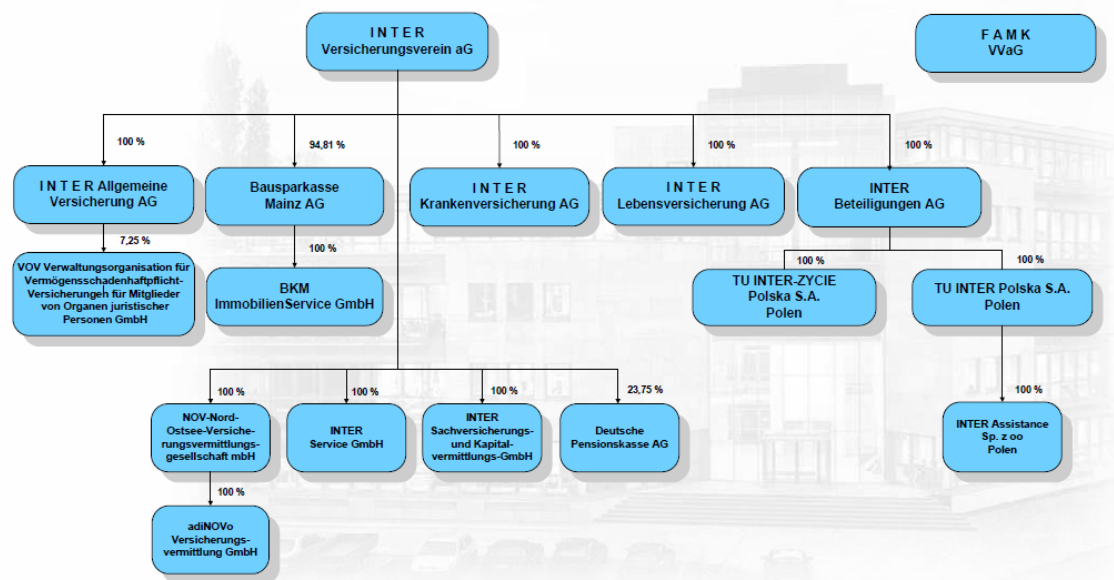
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

Konzernlagebericht

INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2017



Konzernlagebericht

Produkte

Versicherungszweige

Die im Konzernabschluss zusammengefassten Versicherungsunternehmen haben in 2017 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Krankenversicherung (einschließlich Pflegeversicherung)
- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Extended Coverage (EC)-Versicherung
- Rechtsschutzversicherung

Sämtliche Versicherungszweige werden ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Aufgrund des Spartentrennungsprinzips des VAG werden die Sparte Krankenversicherung von der INTER Kranken, die Sparte Lebensversicherung von der INTER Leben und der INTER Polska Leben sowie die Sparten der Schaden- und Unfallversicherung von dem INTER Verein, der INTER Allgemeine und der INTER Polska Sach betrieben.

Bauspargeschäft

Die in den Konzernabschluss einbezogene BKM hat in 2017 folgende Produkte angeboten:

- Bausparprodukte
- Vergabe von Baudarlehen
- Geldanlageprodukte

Konzernlagebericht

Standorte

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des INTER Konzerns, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält der INTER Konzern in Deutschland an 32 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Der Sitz der polnischen Versicherungsgesellschaften, INTER Polska Sach und INTER Polska Leben, ist Warschau. Zusätzlich unterhält der INTER Konzern in Polen noch an neun Standorten Geschäftsstellen.

Eine detaillierte Aufstellung der deutschen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Konzernlagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist weiterhin im Aufschwung

Der weltwirtschaftliche Wachstumspfad hat in 2017 im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für die Industrieländer wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,2% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist ein Aufschwung zu beobachten. Im Euroraum ist die Konjunktur vor allem in Spanien, Frankreich und Italien deutlich aufwärts gerichtet. Das Wachstum im Vereinigten Königreich fällt vor dem Hintergrund des EU-Austritts verhalten aus.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 4,6% in 2017 prognostiziert. Die Erholung der konjunkturellen Lage ist vor allem auf die Expansion in China zurückzuführen.

Die Inflation im Eurowährungsgebiet fiel mit 1,5% trotz der Konjunkturbeschleunigung vergleichsweise gering aus. Die Preisdynamik liegt damit leicht unter dem Zielwert für Preisstabilität der Europäischen Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft wächst deutlich

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war in 2017 um etwa 2,2% höher als im Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum von den Unternehmensinvestitionen und dem Außenhandel. Dabei wurden Wachstumsraten von 3,0% bzw. 4,7% erzielt. Die Exporte konnten von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem aus dem Euroraum, profitieren.

Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2017 in Deutschland auf 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote hat infolgedessen im Jahr 2017 mit 5,7% den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.

Der Staat konnte erneut einen Überschuss erwirtschaften – insbesondere aufgrund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung und den Minderausgaben durch das Niedrigzinsumfeld. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo belief sich auf rund € 38,4 Mrd. beziehungsweise 1,2% des Bruttoinlandsprodukts.

Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Die deutschen Versicherer erzielten in 2017 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse kamen zuletzt aus dem überraschend kräftigen gesamtwirtschaftlichen Aufschwung des Jahres 2017, der sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft niederschlägt.

Konzernlagebericht

Entwicklung der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat die Wachstumsdynamik auch im Jahr 2017 weiter angehalten. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken, hielt an. Die Anzahl der Verträge in der Zusatzversicherung übersprang die 25-Millionen-Marke. Auch in der Vollversicherung verbesserte sich die Lage der PKV: Im Gesamtjahr blieb die Anzahl der Vollversicherten stabil bei 8,8 Mio. Versicherungen und stoppte den abnehmenden Trend der letzten Jahre. Aufgrund des leicht verbesserten Neugeschäfts und wegen der Beitragsanpassungen, die neben der allgemeinen Kostensteigerung im Gesundheitswesen durch das extreme Niedrigzinsumfeld erforderlich waren, konnte die Beitragsentwicklung in der Vollversicherung sowohl zu Jahresbeginn als auch im Verlauf des Jahres an Dynamik gewinnen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dadurch in 2017 um 4,3%. Auch bei der privaten Vorsorge in Form von Zusatzversicherungen konnte bei den Beiträgen im Jahr 2017 ein Anstieg um 4,0% verzeichnet werden.

Für die PKV-Versicherten wurden auch in 2017 wichtige Weiterentwicklungen und positive Neuerungen durchgeführt:

- Die Tarifwechsel-Leitlinien, die verdeutlichen, dass die Versicherten in der PKV in jeder Lebenslage echte Wahlfreiheiten und Alternativen haben, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, haben sich bewährt und finden weiterhin positive Resonanz bei Versicherten, Politik und Unternehmen.
- Die Bundesärztekammer wurde vom Deutschen Ärztetag darin bestärkt, das gemeinsame Projekt zur Reform der Gebührenordnung zu vollenden.
- Es wird mit Hochdruck an einer modernen Alternative zur elektronischen Gesundheitskarte zur GKV gearbeitet – eine App, die alle Kernfunktionen aus dem eHealth-Gesetz erfüllt.

Während die GKV durch aktuelle Gesetzesbeschlüsse und -vorhaben im Rahmen des Umbaus des Gesundheitswesens mit jährlich steigenden Mehrausgaben in Milliardenhöhe zu rechnen hat, war die PKV von gesetzlichen Regulierungen kaum betroffen.

Zum 01.01 2017 erfolgte eine Umstellung der Leistungen in der Pflegeversicherung, die durch das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) geregelt wird. Damit einhergehen grundlegende Veränderungen im Pflegesystem, u. a. durch einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Vor diesem Hintergrund stieg der Beitragssatz zur Sozialen Pflegeversicherung zum 01.01.2017; auch in der Privaten Pflegepflichtversicherung sind höhere Beiträge die Folge.

Konzernlagebericht

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt. Sowohl die anhaltende Niedrigzinsphase, als auch die gering ausgeprägte Sparneigung und die demographische Entwicklung, sorgen für eine schwierige Wettbewerbssituation in der Lebensversicherung. Dies wirkt insgesamt dämpfend auf das Neugeschäft im Bereich lang laufender Vorsorgeprodukte und schwächte insbesondere die Nachfrage nach klassischen sowie fondsgebundenen Kapitallebensversicherungen (FLV).

In der Lebensversicherung im engeren Sinne war nach vorläufigen Ergebnissen des GDV in 2017 insgesamt ein Rückgang der Beiträge um 0,2% zu verzeichnen, auch dadurch bedingt, dass die Wachstumsimpulse angesichts des anhaltend herausfordernden Zinsumfeldes im Laufe des Jahres abflachten. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen verringerten sich minimal um 0,1%, und die Einmalbeiträge wiesen ein Minus von 0,3% aus.

Das Neugeschäft bei Lebensversicherungen gegen Einmalbeitragszahlung verlief besser als erwartet, die Einnahmen verringerten sich um lediglich 0,5%. Das Neugeschäft bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung verringerte sich um 4,6%. Positiv entwickelten sich die Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, die – zwar noch auf niedrigem Niveau – der Anzahl nach ein deutliches Plus ausweisen konnten.

Die Anzahl der Verträge im Neugeschäft ging um 5,2% zurück.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

In der Schaden- und Unfallversicherung bleibt das Wachstum in 2017 weiterhin stabil. Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte setzte sich auch im Jahr 2017 fort. Insgesamt dürfte die hohe Dynamik des privaten Konsums mittelfristig bestehen bleiben, was sich auch günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirkt.

Der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zufolge stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in 2017 um 2,9%. Der Beitragsanstieg, ohne Berücksichtigung der nicht von der INTER Allgemeine betriebenen Sparten Kraftfahrt-, Transport- und Rechtsschutz- sowie Schutzbriefversicherung, betrug 2,1%.

Der anhaltend starke Zuwachs in Höhe von 4,5% im Beitragsaufkommen bei den privaten Sachversicherungen ist vor allem auf die Wohngebäudeversicherung (6,0%) zurückzuführen. Im Allgemeinen fußt das Wachstum in allen Zweigen der Sachversicherung auf steigenden Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen, nur bei der Wohngebäudeversicherung kommen Impulse aus Beitragsanpassungen hinzu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung trugen steigende Lohn- und Umsatzsummen zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,5% bei. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung wurde weiterhin durch den andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund von Beitragssteigerungen aus der Dynamik verzeichnete die Sparte kein Beitragswachstum. In den übrigen ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen erwartet der GDV ein Beitragswachstum. Gestützt wird dies durch eine günstige Konjunktorentwicklung, deren Impulse allerdings durch einen hohen Wettbewerbsdruck und politische Unsicherheiten gedämpft wer-

Konzernlagebericht

den. Nach Einschätzung des GDV rückt zunehmend auch die Absicherung gegen Cyber-Risiken in den Fokus. Mittelfristig sollte die stärkere Versicherungsnachfrage in diesem Bereich Auswirkungen auf das Beitragsaufkommen verschiedener Zweige der Schaden- und Unfallversicherung haben.

Die Schadenkostenquote (Combined Ratio) für das gesamte Kompositgeschäft prognostiziert der GDV im Geschäftsjahr auf 95%. Allerdings dürften die erwarteten Schaden- und Kostenquoten in einigen wenigen Sparten und Zweigen auf einem nicht ertragreichen Niveau liegen.

Entwicklung der Bausparbranche

Ungeachtet der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war das Bausparneugeschäft im Gesamtjahr 2017 sowohl bei den privaten Bausparkassen als auch den Landesbausparkassen deutlich rückläufig. Gegenüber 2016 sank die Stückzahl der insgesamt abgeschlossenen Verträge um 10,1% auf 1.970.816 Stück. Die abgeschlossene Bausparsumme reduzierte sich um 2,5% auf €93,2 Mrd.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

In den Konzernabschluss zum 31.12.2017 wurden die INTER Kranken (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die INTER Leben (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die INTER Allgemeine (Anteil des INTER Vereins ebenfalls 100,0%), die BKM (Anteil des INTER Vereins 94,81%) und die INTER Beteiligungen AG (IBAG, Anteil des INTER Vereins 100,0%) sowie die beiden polnischen Versicherungsgesellschaften INTER Polska Sach (Anteil der IBAG 100,0%) und INTER Polska Leben (Anteil der IBAG 100,0%) sowie die deutschen Dienstleistungs-Gesellschaften (INTER Service, INTER Sach, NOV, adiNOVo und BIS) per Vollkonsolidierung einbezogen.

Die übrigen verbundenen und die assoziierten Unternehmen wurden nach Maßgabe der Equity-Methode konsolidiert.

Eine detaillierte Darstellung des Konsolidierungskreises finden Sie im Konzernanhang.

Trotz weiterhin nicht einfacher Rahmenbedingungen für private Kranken- und Lebensversicherungen sowie für Bausparkassen konnte ein insgesamt gutes Konzernergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 30,6 Mio. (Vorjahr € 26,2 Mio.). Im Geschäftsjahr entwickelten sich die Bereiche Versicherungen und Bausparen unterschiedlich. Der Bereich Versicherungen erwirtschaftete einen Anteil am Jahresüberschuss von € 25,7 Mio., (Vorjahr € 24,5 Mio.) während der Bausparbereich einen Anteil von € 4,9 Mio. (Vorjahr € 1,7 Mio.) beisteuerte. Den Gewinnrücklagen wurden € 30,3 Mio. (Vorjahr € 25,6 Mio.) zugewiesen. Nach Berücksichtigung des Anteils der anderen Gesellschaftern am Gewinn des Bereichs Bausparen von € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) verbleibt ein Bilanzgewinn von € 0,0 Mio. (Vorjahr € 0,0 Mio.).

Das Konzerneigenkapital stieg um € 31,6 Mio. bzw. 7,7% auf € 443,3 Mio. nach € 411,7 Mio. im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem anteiligen Konzernjahresüberschuss. Der darin enthaltene Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz belief sich auf € 6,1 Mio. (Vorjahr € 5,8 Mio.). Der ebenfalls enthaltene Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung beträgt € -0,7 Mio. (Vorjahr € -1,7 Mio.).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Konzerngeschäftsbereichs mit den Geschäftsergebnissen 2017 zeigt folgendes Bild:

In der Krankenversicherung konnte der erwartete Bestandszuwachs in der Krankenzusatzversicherung im Jahr 2017 erreicht werden. Dies ist auch auf die positive Neugeschäftsentwicklung der Produktlinien „INTER QualiMed®“ und „INTER QualiMed Z®“ zurückzuführen. Wie erwartet ist, der Bestand in der Krankenvollversicherung leicht rückläufig gewesen. Die erwartete leichte Beitragssteigerung wurde mit einem Anstieg von 3,9% übertroffen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind mit einem Rückgang von 3,3% aufgrund von Rückständen deutlich stärker als erwartet gesunken. Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,68% wie prognostiziert weiterhin unter der 3%-Marke.

In der Lebensversicherung wurde die erwartete leichte Steigerung des Neugeschäfts erreicht. Der Versicherungsbestand ist wie erwartet zurückgegangen. Wie prognostiziert lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind wie erwartet gesunken, während die Abschlussaufwendungen entgegen der

Konzernlagebericht

Erwartungen gestiegen sind. Die Verwaltungsaufwendungen sind entsprechend der Prognose zurückgegangen.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist die insgesamt positive Beitragsentwicklung über dem Marktniveau mit einem Wachstum von 3,1% wie erwartet eingetreten. In der Unfallversicherung ist die Prognose von rückläufigen Beitragseinnahmen mit einem Rückgang um 1,5% eingetreten. In der Haftpflichtversicherung konnte ebenfalls wie prognostiziert eine Steigerung der Beitragseinnahmen erzielt werden. Sie stiegen um 1,7%. In der Feuer- und Sachversicherung wurde die prognostizierte deutliche Beitragssteigerung mit einem Anstieg um 7,4% erreicht. In Deutschland lag das versicherungstechnische Ergebnis unter dem Vorjahresniveau, es fiel jedoch deutlich niedriger aus als erwartet. Entgegen der Erwartungen war in Polen erneut ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Im Bereich Bausparen ist der Anstieg im Volumen bei den Darlehensgenehmigungen wie erwartet eingetreten. Die Anzahl der genehmigten Kreditanträge lag unter dem Vorjahreswert. Die Summe der bereitgestellten Darlehensmittel lag über dem Vorjahreswert. Auch die im Bauspargeschäft erwarteten auf Grund der Verbindung zum Finanzierungsgeschäft gesunkenen Vertragszahlen sind eingetroffen. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge reduzierte sich um 3,0% bei einem Anstieg Bausparsumme um 1,6%.

Geschäftsverlauf Versicherungen

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2017 umfasst im Bereich Krankenversicherung die INTER Kranken, im Bereich Lebensversicherung die INTER Leben und die INTER Polska Leben sowie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung den INTER Verein, die INTER Allgemeine und die INTER Polska Sach.

Beitragseinnahmen

Krankenversicherung

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um €26,2 Mio. bzw. 3,9% auf €689,2 Mio. nach €663,0 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf die insgesamt moderate Beitragsanpassung, die durch das PSG II ausgelöste Beitragsanpassung in der privaten Pflegepflichtversicherung, das gestiegene Neugeschäft in der Krankenzusatzversicherung und der erstmaligen Bildung der Rückstellung für Beitragsüberträge zurückzuführen. Die periodenfremden Beiträge der Jahresbeitragszahler waren zuvor in den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer berücksichtigt worden, so dass durch den geänderten bilanziellen Ausweis kein Ergebniseffekt im Geschäftsjahr entstand.

Zudem konnten aufgrund der in den Vorjahren erzielten hohen Überschüsse auch im Geschäftsjahr wieder Mittel für die Limitierung von Beitragsanpassungen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich von €663,0 Mio. im Vorjahr um €21,3 Mio. bzw. 3,2% auf €684,3 Mio.

Insgesamt erhöhten sich die Gesamtbeiträge inklusive der Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 4,7% auf €742,6 Mio. nach €709,3 Mio. im Vorjahr.

Konzernlagebericht

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch die INTER Kranken von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die zum 01.01.2009 eingeführte gesetzliche Versicherungspflicht führte im Ergebnis dazu, dass säumigen Beitragszahlern nicht mehr gekündigt werden kann. Nichtzahler werden nach Abschluss des erfolglosen Mahnverfahrens in den Notlagentarif umgestellt werden. Der Notlagentarif regelt die Versorgung bei akuten Erkrankungen zu deutlich reduzierten Beiträgen. Trotz der Umstellung in den Notlagentarif konnte das neue Gesetz das Problem nur teilweise lösen. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen befindet sich mit 1.656 (Vorjahr 1.847) zwar rückläufig, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings konnte die Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen an Nichtzahler nochmals auf €0,2 Mio. (Vorjahr €0,4 Mio.) reduziert werden.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich von €100,5 Mio. um €9,5 Mio. bzw. 9,5% auf €91,0 Mio. Der Rückgang ist vor allem auf die stark gesunkenen Einmalbeiträge zurückzuführen. Im Geschäftsjahr musste aufgrund der planmäßigen Abläufe sowie des rückläufigen Neugeschäfts erneut ein Rückgang des Versicherungsbestands hingenommen werden.

Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen verringerten sich auch die verdienten Nettobeiträge von €97,9 Mio. im Vorjahr um €9,6 Mio. bzw. 9,8% auf €88,3 Mio.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um €0,3 Mio. auf €2,4 Mio. (Vorjahr €2,1 Mio.) und beinhalten ausschließlich die INTER Leben.

Schaden- und Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von €79,7 Mio. im Vorjahr um €3,5 Mio. bzw. 4,4% auf €83,3 Mio.

An die Rückversicherer wurden €21,0 Mio. (Vorjahr €24,1 Mio.) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 25,3% (Vorjahr 30,3%) der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung war ein Anstieg um 13,5% bzw. €7,3 Mio. auf €60,8 Mio. zu verzeichnen (Vorjahr €53,6 Mio.).

Versicherungsbestand

Krankenversicherung

Bei der Entwicklung des Versichertenbestands konnte im Geschäftsjahr erneut ein Bestandszuwachs verzeichnet werden. Die Anzahl aller bei der INTER Kranken versicherten Personen erhöhte sich von 375.935 Personen im Vorjahr insgesamt um 1,9% (Vorjahr 0,3%) auf 383.212 Personen im Geschäftsjahr.

Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 139.012 Personen (Vorjahr 141.200 Personen).

Die Anzahl der zusatzversicherten Personen stieg von 234.735 Personen im Vorjahr auf 244.200 Personen zum Bilanzstichtag. Dies entspricht einem Bestandszuwachs von 4,0% nach 2,7% im Vorjahr.

Konzernlagebericht

Lebensversicherung

Der Bereich Lebensversicherung ist geprägt durch die Entwicklung der INTER Leben in Deutschland. Die INTER Polska Leben dagegen hat nur einen unwesentlichen Anteil an der Bestandsentwicklung im INTER Konzern. Deshalb wurde in der Darstellung auf eine Zusammenfassung verzichtet und die Entwicklung der INTER Leben dargestellt.

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) reduzierte sich auf € 3.260,3 Mio. (Vorjahr € 3.302,0 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von 1,3%.

Das Neugeschäft lag mit € 172,7 Mio. Versicherungssumme um 29,3% unter dem Vorjahreswert von € 133,6 Mio. und die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg von € 126,5 Mio. im Vorjahr auf € 144,5 Mio. Die Abgänge in Versicherungssumme reduzierten sich von € 283,5 Mio. im Vorjahr um 8,7% auf € 258,9 Mio.

Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen auf 636.171 Verträge nach 628.424 im Vorjahr. Der Zuwachs beläuft sich auf 7.747 Verträge bzw. 1,2%.

Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus.

In der Unfallversicherung konnte der Bestand von 118.020 Verträgen um 1.212 Verträge bzw. 1,0% auf 119.232 Verträge gesteigert werden. Auch in der Haftpflichtversicherung konnte der Bestand um 1.607 Verträge bzw. 0,7% auf 230.658 nach 229.051 im Vorjahr gesteigert werden. In der Feuer- und Sachversicherung hat sich dagegen der Bestand von 234.855 Verträgen um 96 Verträge bzw. 0,0% auf 234.759 Verträge verringert. Der Bestand an Krankenversicherungen nach Art der Schaden- und Unfallversicherung von 5.028 Verträgen im Vorjahr, konnte um 1.454 Verträge bzw. 28,9% auf 6.482 Verträge deutlich gesteigert werden und betrifft ausschließlich die INTER Polska Sach. Ebenso vertreibt ausschließlich die INTER Polska Sach Rechtsschutzversicherungen, deren Bestand am Bilanzstichtag 45.040 Verträge (Vorjahr 41.470 Verträge) aufweist. Dies ist eine Steigerung um 3.570 Verträge bzw. 8,6%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Krankenversicherung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich im Geschäftsjahr um € 5,3 Mio. bzw. 1,0% auf € 506,2 Mio. (Vorjahr € 511,6 Mio.). Dabei reduzierten sich die Zahlungen für Versicherungsfälle von € 497,6 Mio. um € 16,3 Mio. bzw. 3,3% auf € 481,3 Mio. insbesondere aufgrund von gestiegenen Arbeitsrückständen.

Da diese Rückstände gemäß Prognose in den ersten drei Monaten des Folgejahres abgebaut werden, wurden der nach einem statistischen Näherungsverfahren zu bildenden Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle zusammen mit der erstmals gebildeten Teilrückstellung für Krankentagegeld im Mutterschutz (€ 2,6 Mio.) insgesamt € 25,0 Mio. zugeführt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug zum Bilanzstichtag € 145,5 Mio. (Vorjahr € 120,6 Mio.).

Konzernlagebericht

Lebensversicherung

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.) verringerte sich im Geschäftsjahr auf €96,7 Mio. nach €104,4 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang beträgt €7,7 Mio. bzw. 7,4%.

Unter Berücksichtigung der Auflösung aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. von €0,6 Mio. (Vorjahr €0,6 Mio.) verminderten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. insgesamt nach €103,9 Mio. im Vorjahr um €7,8 Mio. bzw. 7,5% auf €96,1 Mio.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sind von €45,3 Mio. im Vorjahr um €1,1 Mio. bzw. 2,5% auf €44,2 Mio. gesunken. Dieser Rückgang ist auf geringere Geschäftsjahresschadenaufwendungen zurückzuführen.

Die Nettoschadenaufwendungen stiegen nach €28,6 Mio. im Vorjahr um €7,6 Mio. bzw. 26,5% auf €36,1 Mio. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 53,3% auf 59,4%, da die Nettoaufwendungen um 26,5% gestiegen sind.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere von dem Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. In der Kranken- und Lebensversicherung erhöhten sich die Abschlussaufwendungen von €65,0 Mio. im Vorjahr auf €67,3 Mio. Dies resultiert im Bereich der Krankenversicherung vor allem aus dem gestiegenen Neugeschäft in der Zusatzversicherung. Im Bereich der Lebensversicherung war erneut ein rückläufiges Neugeschäft zu verzeichnen.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Abschlussaufwendungen von €22,7 Mio. im Vorjahr auf €27,7 Mio. gestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen in der Kranken- und Lebensversicherung sind nach €22,0 Mio. im Vorjahr um €0,1 Mio. auf €21,9 Mio. gesunken.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen dagegen die Verwaltungsaufwendungen von €10,2 Mio. im Vorjahr auf €10,8 Mio. um 6,1%.

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von €106,0 Mio. im Vorjahr um €12,5 Mio. auf €118,6 Mio. deutlich.

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) in der Krankenversicherung konnte in 2017 zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von €6,7 Mio. (Vorjahr €5,5 Mio.) ein Betrag von €101,2 Mio. (Vorjahr €61,0 Mio.) aus dem Rohüberschuss zugeführt werden.

Konzernlagebericht

Somit kann in der Krankenversicherung auch für das Jahr 2018 eine angemessene Beitragsrückerstattung in Form von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen sowie durch Barausschüttungen an die Versicherungsnehmer der INTER Kranken vorgenommen werden.

In der Lebensversicherung wurden von der INTER Leben nach €3,1 Mio. im Vorjahr €20,0 Mio. bzw. in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr €0,2 Mio. (Vorjahr €0,1 Mio.) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Mittel stehen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung.

Geschäftsverlauf Bauspargeschäft

Das Bauspargeschäft wird von der in den Konzernabschluss des INTER Konzerns einbezogenen BKM betrieben. Die Geschäftstätigkeit des Bausparbereichs ist dem deutschen Bauspar Kassengesetz entsprechend auf die Vergabe von Bauspardarlehen und anderen Baudarlehen sowie deren Refinanzierung durch die Hereinnahme von Bauspareinlagen und anderen Geldmitteln ausgerichtet.

Entwicklung des Neugeschäfts

Bauspar-Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Vertrieb der BKM 23.207 (Vorjahr 23.913) Bausparverträge (einschließlich Erhöhungen) mit einer Gesamtbausparsumme von €846,7 Mio. (Vorjahr €833,3 Mio.) neu abgeschlossen. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 3,0% in der Vertragsstückzahl bei einem Anstieg von 1,6% in der Bausparsumme. Im gleichen Zeitraum wurden 21.827 (Vorjahr 21.934) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von €745,5 Mio. (Vorjahr €726,1 Mio.) eingelöst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 0,5% in der Vertragsstückzahl bei einem Anstieg von 2,7% in der Bausparsumme.

Spar- und Tilgungsaufkommen

Der Spargeldeingang belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf €155,5 Mio. (Vorjahr €151,3 Mio.), was einem Anstieg von 2,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In den Spargeldeingängen sind vermögenswirksame Leistungen, Riesterzulagen und Wohnungsbauprämien enthalten. Der kollektive Geldeingang betrug €212,4 Mio. (Vorjahr €221,5 Mio.). Die Rückzahlungen von Bausparreinlagen aus gekündigten Bausparverträgen beliefen sich auf €59,9 Mio. (Vorjahr €70,4 Mio.). Die Tilgungsbeiträge (inkl. Zinsen) summierten sich auf €56,9 Mio. (Vorjahr €70,2 Mio.).

Konzernlagebericht

Finanzierungen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 4.829 Kreditanträge genehmigt (Vorjahr 4.835). Damit wurden Darlehensmittel in Höhe von €440,8 Mio. (Vorjahr €377,4 Mio.) zur Realisierung von wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen bereit gestellt.

Zur Auszahlung kamen Baudarlehen im Volumen von €357,0 Mio. (Vorjahr €350,7 Mio.), wovon €46,6 Mio. (Vorjahr €64,5 Mio.) auf Bauspardarlehen und €310,4 Mio. (Vorjahr €286,2 Mio.) auf außerkollektive Baudarlehen entfielen. Zusätzlich wurden Darlehen im Volumen von €12,5 Mio. (Vorjahr €25,0 Mio.) an Partnerinstitute weitervermittelt.

Im Rahmen der Erstzuteilung wurden Bausparguthaben und Bauspardarlehensansprüche von insgesamt €237,7 Mio. bereitgestellt (Vorjahr €251,0 Mio.). Die Wiederbereitstellungen beliefen sich auf €35,5 Mio. (Vorjahr €46,1 Mio.). Aus dem somit insgesamt bereitgestellten Betrag von €273,2 Mio. (Vorjahr €297,1 Mio.) wurden €126,6 Mio. (Vorjahr €174,9 Mio.) in Anspruch genommen.

Alle Ansprüche von Bausparern, die das Mindestsparguthaben und die tariflich vorgegebene Mindestbewertungszahl erreicht hatten, wurden erfüllt. In allen Tarifen erfolgte die Zuteilung mit der bedingungsgemäß kürzesten Wartezeit.

Immobilienvermittlungen

Im Geschäftsjahr 2017 vermittelte die BKM ImmobilienService GmbH (BIS) 185 Immobilienobjekte in einem Auftragsvolumen von €32,5 Mio. (Vorjahr 118 Immobilien im Auftragsvolumen von €20,7 Mio.). Damit konnte das Auftragsvolumen des Vorjahres um 57,2% übertroffen werden. Wesentlicher Hintergrund für diese Entwicklung war eine bessere Qualifizierung des Außendienstes für die Immobilienvermittlung.

Bestandsentwicklung

Bausparverträge

Zum Jahresende 2017 befanden sich 158.112 (Vorjahr 161.145) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von €4.674 Mio. (Vorjahr €4.662 Mio.) im Bestand. Weitere 10.692 (Vorjahr 11.368) Bausparverträge über eine Bausparsumme von €364 Mio. (Vorjahr €362 Mio.) waren zum Jahresende 2017 noch nicht voll eingelöst. Der nicht zugeteilte Vertragsbestand umfasste eine Bausparsumme von €4.035 Mio. (Vorjahr €3.971 Mio.), der zugeteilte Bestand eine Bausparsumme von €639 Mio. (Vorjahr €692 Mio.). Die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Bestand beläuft sich auf €29.560 (Vorjahr €28.932).

Konzernlagebericht

Forderungen an Kunden aus Bauspargeschäft

Die Forderungen an Kunden aus Bauspardarlehen (nach Wertberichtigungen) per 31.12.2017 betragen € 138,0 Mio. (Vorjahr € 143,5 Mio.). Die Kundenforderungen aus außerkollektiven Baudarlehen (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf € 1.647,4 Mio. (Vorjahr € 1.576,3 Mio.). Hiervon entfallen € 990,0 Mio. auf die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und € 657,4 Mio. auf die Sonstigen Baudarlehen. Die anderen Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigung) belaufen sich auf € 51,0 Mio. (Vorjahr € 41,1 Mio.).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf € 438,7 Mio. (Vorjahr € 442,3 Mio.). Hiervon entfielen € 172,3 Mio. auf Schuldscheindarlehen und € 36,0 Mio. auf Termingeldanlagen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt € 5,3 Mio. auf € 1.707,4 Mio. (Vorjahr € 1.712,7 Mio.). Hierbei stiegen die Bauspar-einlagen um € 13,5 Mio. auf € 718,6 Mio. (Vorjahr € 705,1 Mio.) an während die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einen Rückgang von € 18,8 Mio. auf € 988,8 Mio. (Vorjahr € 1.007,6 Mio.) verzeichneten. Hiervon entfielen € 440,7 Mio. auf Einlagen von privaten Kunden mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und € 40,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr, die von institutionellen Nichtbanken gehalten werden.

Konzernlagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand des INTER Konzerns - ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung - erhöhte sich von €7.172,4 Mio. um €316,1 Mio. bzw. 4,4% auf €7.488,5 Mio. im Berichtsjahr. Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen der Ausweitung des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen werden international agierende Immobilienfonds, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Der INTER Konzern investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten. Ihr Anteil stieg von 7,3% auf 11,4% an. Im Gegenzug ging der Anteil der Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 90,0% auf 86,1% zurück.

Der Immobilien-Direktbestand ist auf €124,4 Mio. (Vorjahr €128,1 Mio.) gesunken. Dabei konnten Zugänge durch Umbaumaßnahmen in Höhe von insgesamt €1,9 Mio. und durch Zuschreibungen in Höhe von €0,3 Mio. verzeichnet werden. Diesen standen Abgänge durch Verkäufe von €2,7 Mio. durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von €3,1 Mio. sowie durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von €0,1 Mio. gegenüber.

Der Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erhöhte sich um €651,7 Mio. auf €1.444,8 Mio. (Vorjahr €793,1 Mio.) und besteht zum Bilanzstichtag neben Aktien, die sich in der Liquidationsphase befinden und nur einen minimalen Erinnerungswert ausweisen, ausschließlich aus Fondsanteilen. Hierin enthalten sind die Fonds, die in Alternative Anlagen investieren.

Wie im Vorjahr stand auch im Geschäftsjahr bei der Anlage in Zinstitel (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) die Sicherheit im Vordergrund. Die Neu- bzw. Wiederanlagen wurden schwerpunktmäßig in lang laufende gedeckte Zinsanlagen oder von ausgewählten EWR-Staaten besicherte Anleihen mit zum Teil bester Bonität getätigt. Die durchschnittliche Ratingqualität des Zinsanlagenbestandes liegt auf Basis externer Ratings mit A+ (ermittelt mit der Methode von Moody's WARF) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Es bestehen weiterhin keine Engagements in ABS-Produkten oder anderen Kreditderivaten.

Der Bestand an Vorkäufen zur langfristigen Sicherung der Zinserträge betrug am Bilanzstichtag €175,0 Mio. (Nominalwert, davon €65,0 Mio. Inhaberschuldverschreibungen sowie €110,0 Mio. Namensschuldverschreibungen).

Das Netto-Ergebnis der Kapitalanlagen betrug €320,2 Mio. nach €296,6 Mio. im Vorjahr.

Im Jahr 2017 konnten laufende Erträge in Höhe von €276,1 Mio. (Vorjahr €270,5 Mio.) erwirtschaftet werden. Die laufenden Aufwendungen einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien betrugen €10,3 Mio. (Vorjahr €13,9 Mio.). Das außerplanmäßige Ergebnis hat sich im Geschäftsjahr erhöht und liegt mit €54,5 Mio. (Vorjahr €40,0 Mio.) auf einem hohen Niveau. Grund hierfür waren u.a. realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Zinsanlagen zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve sowie Abschlagszahlungen aus einem Insolvenzverfahren.

Die laufende Durchschnittsverzinsung sank auf 3,63% (Vorjahr 3,65%) und die Nettoverzinsung auf 4,37% (Vorjahr 4,21%).

Konzernlagebericht

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zinskurve leicht und fast parallel nach oben verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr überwiegend zu einer weiteren Reduzierung. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio des INTER Konzerns sind in diesem Umfeld von € 1.441,6 Mio. im Vorjahr auf € 1.238,4 Mio. gestiegen.

Eigenkapital

Insgesamt beträgt das Eigenkapital per 31.12.2017 € 443,3 Mio. nach € 411,7 Mio. im Vorjahr und setzt sich zusammen aus den Gewinnrücklagen € 437,9 Mio. (Vorjahr € 407,6 Mio.), dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung € -0,7 Mio. (Vorjahr € -1,7 Mio.) und dem Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter € 6,1 Mio. (Vorjahr € 5,8 Mio.). Die Gewinnrücklagen wiederum verteilen sich auf die Verlustrücklage mit € 100,5 Mio. (Vorjahr € 100,5 Mio.) und auf die anderen Gewinnrücklagen € 337,4 Mio. (Vorjahr € 307,0 Mio.).

Der INTER Konzern verfügt damit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient dem INTER Konzern als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Versicherungsverträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Sicherheit des INTER Konzerns. Sie beläuft sich per 31.12.2017 auf 4,7% (Vorjahr 4,5%). Ein hohes Eigenkapital versetzt den INTER Konzern in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Konzernlagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz *„Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“*. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fachliche und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in der täglichen Führungsarbeit unterstützt. Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich den Wandel voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Personalführungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dem neuen Angebot des INTER Fitness erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Zur besseren Vereinbarkeit

Konzernlagebericht

von Beruf und privater Lebenssituation unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine drei-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Innerhalb der INTER Krankenversicherung waren rund 25% der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt, der Anteil der Frauen an der Gesamtmitarbeiterzahl lag bei 57%.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Geschäftsjahr durchschnittlich insgesamt 1.535 Mitarbeiter (Vorjahr 1.535) im Innen- und Außendienst. Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER Versicherungsgruppe als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

Ausbildung im Innendienst

Die INTER Kranken bildet seit vielen Jahrzehnten als anerkannter Ausbildungsbetrieb in der Metropolregion Rhein-Neckar erfolgreich junge Menschen im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“, teilweise mit der Zusatzqualifikation „Finanzassistent/-in für Versicherungen“, aus. Die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ermöglicht jungen Menschen, im dualen Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Versicherung sowie zum Bachelor of Science (B.Sc.) im Studiengang Wirtschaftsinformatik die Theorie und die Praxis miteinander zu vereinen.

Getreu dem Leitsatz *„Wir nehmen unsere Sozialverantwortung nach innen und nach außen wahr“*, führten die Auszubildenden im Jahr 2017 erstmals ein soziales Projekt durch. Ziel des Projektes war die verstärkte Vermittlung sozialer Kompetenzen während der Ausbildung (z. B. Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Solidarität und Gerechtigkeitssinn). Die Aufgabe der Auszubildenden bestand darin, Aktivitäten zu planen und zu organisieren, die sozialen Zwecken dienen. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit einem Kinderheim in Mannheim ein dreitägiges Veranstaltungsprogramm geschaffen, in dem Auszubildende und Kinder ihre Zeit zusammen verbracht haben. Zum Abschluss gab es für die Kinder und Betreuer des Kinderheims Abschiedsgeschenke. Die Resonanz fiel sehr positiv aus, sodass das Kinderheim den

Konzernlagebericht

Wunsch geäußert hat, auch in Zukunft soziale Projekte in Zusammenarbeit mit der INTER durchzuführen.

Ebenfalls zum ersten Mal führte die INTER Kranken einen INTERnen Elternabend durch. Ziel war es, den Blick der Eltern auf die Ausbildung ihrer Kinder zu schärfen und zu verdeutlichen, wie wichtig Eltern bei der Berufsfindung der Kinder sind. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INTER, die Kinder im bewerbungsfähigen Alter haben, wurden zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie den Bewerbungsprozess ihrer Kinder positiv beeinflussen können. Kernthemen waren Gestaltung von Bewerbungsunterlagen, Besonderheiten von Einstellungstests und Assessment Center sowie Tipps zur erfolgreichen Durchführung des Vorstellungsgesprächs. Seitens der Eltern gab es die positive Rückmeldung, dass sie bei der Unterstützung ihrer Kinder im Bewerbungsprozess nun viel sicherer vorgehen können.

Entsprechend einer Aussage des Leitbildes *„Wir überzeugen unsere Kunden dauerhaft von unserer hohen Qualität“* wird den Auszubildenden bereits ab Beginn der Ausbildung die hohe Relevanz von Service- und Kundenorientierung vermittelt, indem der Schwerpunkt im Ausbildungsplan auf die service- und vertriebsnahen Bereiche gelegt wird. So werden die Auszubildenden frühzeitig auf den hohen Serviceanspruch des Unternehmens gegenüber den Kunden und Geschäftspartnern vorbereitet. Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag im Geschäftsjahr bei 75%. Somit sichert die INTER Kranken den Fachkräftenachwuchs weiterhin auch über die eigene Ausbildung.

Ausbildung im Außendienst

Um den eigenen Ausschließlichkeitsvertrieb nachhaltig auszubauen, hat die INTER Kranken mit der Einführung einer Berufsausbildung im Außendienst einen neuen Weg der Zukunftssicherung beschritten. Seit Ausbildungsstart im September 2016 werden junge Menschen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Vertriebspartnern und den Geschäftsstellen für einen erfolgreichen Berufseinstieg zum Versicherungsfachmann (IHK) ausgebildet.

Per 31.12.2017 waren deutschlandweit bereits 21 Auszubildende verteilt auf drei Ausbildungsjahre für die INTER tätig. Außerdem lagen für den Ausbildungsstart 2018 bereits über 130 Bewerbungen vor.

Weiterhin fördert die INTER Kranken in besonderem Maße die Qualifikation der Vermittler. Branchenfremde werden über 4½ Monate hinweg durch die unternehmensinterne INTER Akademie zu versierten Vertriebspartnern ausgebildet und in den nachfolgenden 7½ Monaten intensiv durch die Führungskraft im Vertrieb praktisch eingearbeitet. Dies bedeutet, dass die neuen Vertriebspartner sowohl eine versicherungsfachliche als auch eine unternehmensbezogene Ausbildung über alle Sparten hinweg - einschließlich der Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) - erfolgreich absolviert haben, bevor sie erstmals eigenverantwortlich mit Kunden in Kontakt treten. Ebenso werden alle neuen Vertriebspartner, die bereits über den Sachkundenachweis „Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK)“ verfügen, unternehmensbezogen ausgebildet und eingearbeitet.

Um als Serviceversicherer den größtmöglichen Kundennutzen zu bieten, distanziert sich die INTER Kranken vom reinen Produktverkauf und stellt in der Kundenberatung stets eine ausführ-

Konzernlagebericht

liche Bedarfsanalyse voran. Dies setzt voraus, dass auch die langjährig für die INTER Kranken tätigen Vertriebspartner in allen Sparten stets über ein gutes und aktuelles Fachwissen verfügen. Deshalb bietet die INTER Kranken über die INTER Akademie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an und ist der Brancheninitiative *gut beraten* gefolgt. Zu ausgewählten Fachthemen können die Vermittler spezielle Module absolvieren, die mit einer Prüfung vor der Deutschen Versicherungsakademie abschließen. Zur Auswahl steht u. a. das Zusatzmodul „Experte/in Kranken- und Pflegeversicherung (DVA)“.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz in den Geschäftsstellen und in der Direktion im vergangenen Jahr.

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 289b Abs. 3 und § 315 Abs. 3 HGB wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Internetseite der INTER Versicherungsgruppe verwiesen:

<https://www.inter.de/Nachhaltigkeit/>

Konzernlagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Der INTER Konzern ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung der INTER Unternehmen dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Unternehmen ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Unternehmen ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Unternehmen umfasst sowohl die Risikosteuerung und –überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der INTER Konzern auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand der INTER Unternehmen ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Unternehmen vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Konzernlagebericht

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Die intern verantwortliche Person für die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) der INTER Unternehmen ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die intern verantwortliche Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Unternehmen und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich. (EIOPA: European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Unternehmen durch die intern verantwortliche Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee sowie den Gesamtvorstand der INTER Unternehmen, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die intern verantwortliche Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Unternehmen.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuarer der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen URCF, Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion und versicherungsmathematische Funktion bei den INTER Unternehmen. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Konzernlagebericht

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die intern verantwortliche Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen) mit dem INTER Verein aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurde projektbegleitend ALADIN, das DV-Großprojekt zur Ablösung der bestehenden Bestands- und Leistungssystem, durch die Interne Revision geprüft.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der einzelnen Versicherungsunternehmen des Konzerns orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für den INTER Konzern mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

Die Risikostrategie des Bereichs Bausparen bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung im Bereich der wesentlichen Risiken. Das Kerngeschäft des Bereichs Bausparen liegt im risikoarmen Kreditgeschäft an Privatpersonen zwecks wohnwirtschaftlicher Verwendung. Zur Überwachung und Steuerung unternehmensspezifischer Risiken dient ein Risikomanagementsystem, das die im Rahmen einer Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken überwacht und regelmäßig bewertet.

Konzernlagebericht

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1

Solvabilitätssituation

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

Die Berechnungen im IMM der INTER Unternehmen basieren auf dem inflationsneutralen Bewertungsverfahren.

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die intern verantwortliche Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Im INTER Konzern werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Für den Bereich Bausparen wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Ziel ist die Identifikation und Bewertung aller Risiken, denen der INTER Konzern in Ausübung des Bauspargeschäfts ausgesetzt ist. Potenzielle Risiken werden hierbei auf Basis der möglichen Schadenshöhen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Im Bereich Bausparen sind die vorhandenen Regelungen zur Begrenzung und Überwachung der unternehmensspezifischen Risiken in einem Risikohandbuch sowie in ergänzenden Fachkonzepten zusammengefasst. Der Bereich ermittelt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberech-

Konzernlagebericht

nung quartalsweise das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft und in den Eigenanlagen sowie das Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko), das Creditspreadrisiko, das Operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Zudem wird eine Kapitalplanung über einen dreijährigen Zeitraum erstellt. Der Bereich Bausparen verfügte im Geschäftsjahr 2017 stets über eine ausreichende Risikotragfähigkeit. Die gemessenen Risiken waren zu jedem Stichtag durch vorhandene Risikodeckungsmassen abgedeckt.

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Für den Bereich Bausparen bildet das Risikotragfähigkeitskonzept den Kern des Risikomanagementsystems. Es umfasst sowohl einen barwertigen als auch einen periodenorientierten Steuerungskreis. Mit Hilfe dieses Konzeptes wird sichergestellt, dass mögliche Verluste aus den unterschiedlichen Risikokategorien des Bereichs Bausparen getragen werden können. In das Risikotragfähigkeitskonzept fließen alle wesentlichen und unwesentlichen Risikoarten ein. Alle potenziellen Risiken werden der Risikodeckungsmasse zugeordnet, die der Risikoabdeckung bzw. -limitierung dieser Risikoarten dienen. Der Bereich Bausparen ermittelt und steuert die potentiellen Risiken und die zur Abdeckung dieser Risiken verfügbaren Risikodeckungsmassen in jeweils einem Gone-Concern-Ansatz (barwertige Sicht) und einem Going Concern Ansatz (periodenorientierte Sicht). Hierbei werden auch Stresstestergebnisse und Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Ergänzt wird das Risikotragfähigkeitskonzept durch eine mehrjährige Kapitalplanung.

Ad-hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der intern verantwortlichen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten

Konzernlagebericht

Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die intern verantwortliche Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die intern verantwortliche Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Im Rahmen der Quartalsmeldungen wird jeweils die vierteljährliche einzureichende quantitative EZB-Statistik über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Die INTER Unternehmen veröffentlichen neben den jährlichen Geschäftsberichten – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf der Webseite.

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Unternehmen insbesondere

Konzernlagebericht

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess der INTER Unternehmen wird jährlich durchgeführt. Hierbei ist durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Versicherungstechnische Risiken - Krankenversicherung

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung.

Bei der INTER Kranken werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen Versicherungsleistungen mit den kalkulierten verglichen sowie die kalkulierten Sterbewahrscheinlichkeiten den zuletzt durch die BaFin veröffentlichten gegenübergestellt; für die Tarife nach Art der Lebensversicherung ist dies gemäß § 155 Abs. 3 u. 4 VAG gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer Abweichung oberhalb der gesetzlichen Schwellenwerte können bzw. müssen die Beiträge überprüft werden. Im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge werden dann auch die übrigen unten aufgeführten Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen.

Darüber hinaus werden neue Tarife der INTER Kranken durch den mathematischen Treuhänder geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

Derzeit besteht auf Branchenebene aufgrund mehrerer anhängiger Prozesse das Rechtsrisiko der Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen wegen Zweifeln an der Unabhängigkeit des Treuhänders und dem notwendigen Umfang der Begründung von Beitragsanpassungen. Gegen das Unternehmen sind bisher keine diesbezüglichen Gerichtsverfahren angestrengt worden. Da derzeit noch keine höchstrichterliche Rechtsprechung existiert, kann noch nicht abgeschätzt

Konzernlagebericht

werden, ob und in welchem Umfang Auswirkungen eintreten werden. Das Risiko wird in die standardmäßige Überwachung aufgenommen.

Krankheitskostenrisiko

Das Risiko von Verlusten oder ungünstigen Veränderungen der Versicherungsleistungen, das aus der Veränderung der Höhe oder des Trends der Krankheitshäufigkeiten entsteht, wird als Krankheitskostenrisiko bezeichnet. Bei der Krankenversicherung ist außerdem das Risiko aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung der Ausgaben für medizinische Behandlungen zu berücksichtigen.

Die INTER Kranken geht auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer damit einhergehenden Kosteninflation im Gesundheitswesen aus. Das Verhältnis der erforderlichen zu den kalkulierten Versicherungsleistungen wird deshalb jährlich überprüft. Für das Neugeschäft und für Vertragsänderungen bestehen Annahmerichtlinien, um risikogerechte Beiträge sicherzustellen.

Langlebigkeitsrisiko

Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass eine versicherte Person länger lebt als der Beitragskalkulation zugrunde gelegt wurde.

Die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird vom PKV-Verband fortlaufend systematisch überwacht. Veränderungen bei der Sterblichkeit führen zeitnah zu einer neuen PKV-Sterbetafel, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlicht wird. Die INTER Kranken verwendet bei jeder Neu- und Nachkalkulation (Beitragsanpassung) die jeweils aktuelle Fassung der jährlich veröffentlichten PKV-Sterbetafel.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die von der INTER Kranken im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln werden jährlich einer Überprüfung unterzogen und, falls notwendig, dem veränderten Stornoverhalten angepasst. Für Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung, die ab dem 01.01.2009 abgeschlossen wurden, gilt, dass beim Wechsel eines Versicherten zu einem anderen Krankenversicherungsunternehmen der Teil der Alterungsrückstellung, der dem Leistungsumfang des sog. Basistarifs entspricht, an das andere Unternehmen übertragen wird. Durch die Mitgabe des Übertragungswertes wird nur noch ein geringer Teil der kalkulatorischen Alterungsrückstellung an das verbleibende Kollektiv vererbt. Die INTER Kranken verwendet zur Finanzierung des Übertragungswertes ein Berechnungsverfahren, in dem unter Berücksichtigung der veränderten Vererbung die kalkulatorischen Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend abgesenkt werden.

Rechnungszinsrisiko

Das Rechnungszinsrisiko besteht darin, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung zu erwirtschaften.

Konzernlagebericht

Der Höchstrechnungszins in der privaten Krankenversicherung für die Beitragsberechnung und die Berechnung der Alterungsrückstellung liegt gemäß VAG und Kalkulationsverordnung (KKAV) bei 3,5% und wurde bei der Kalkulation der geschlechtsabhängig kalkulierten Tarife (Bisex-Tarife) bis zum Einsetzen der gegenwärtigen Niedrigzinsphase langjährig verwendet.

Gegenüber der tatsächlich erwirtschafteten Verzinsung der Kapitalanlagen ist für die Festlegung des Rechnungszinses ein angemessener Abschlag zu verwenden. Die Prüfung, ob der Ansatz des Rechnungszinses angemessene Sicherheiten enthält, erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung durch den Verantwortlichen Aktuar mit anschließender Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder. Der Rechnungszins wird dabei mittels des Verfahrens zur Ermittlung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) überprüft. Das AUZ-Verfahren wurde von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde zum Nachweis eines ausreichenden unternehmensindividuellen Rechnungszinses entwickelt.

Für die geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife (Unisex-Tarife) wurde bereits bei Tarifeinführung ein Rechnungszins deutlich unter 3,5% angesetzt. Ein Absenkungsbedarf darüber hinaus ist zurzeit nicht erkennbar.

Die über den Rechnungszins hinaus erwirtschafteten Kapitalanlagerenditen werden fast vollständig zur Beitragsermäßigung im Alter verwendet.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Die Entwicklung der Kosten wird quartalsweise überprüft. Veränderungen werden sukzessive im Rahmen von Beitragsanpassungen in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

Risiko Geschlechterzusammensetzung bei geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarifen

Bei den Unisex-Tarifen werden für Männer und Frauen einheitliche Beiträge erhoben. Dadurch kann es zu einer Abweichung der tatsächlichen von der kalkulatorisch angesetzten Geschlechterzusammensetzung kommen. Bei der Ermittlung der Geschlechterzusammensetzung sind auch Tarifwechsel von den Bisex-Tarifen in die neuen Unisex-Tarife zu berücksichtigen, die zu Änderungen des jeweiligen Geschlechteranteils führen können.

Die INTER Kranken simuliert mögliche Tarifwechselbewegungen und legt auf dieser Grundlage die kalkulatorische Geschlechterzusammensetzung mit angemessenen Sicherheiten fest.

Konzernlagebericht

Versicherungstechnische Risiken - Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen das Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet die INTER Leben vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheidungsordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2017 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert.

Konzernlagebericht

Risiken können auch aus einem geänderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Der INTER Konzern überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem er diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wurde zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,90% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich das mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,50%, 3,25%, 3,00%, 2,75% sowie seit 2017 auch 2,25% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken – insbesondere des Zinsgarantierisikos – spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktueller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

Konzernlagebericht

Versicherungstechnische Risiken - Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko eines Schaden- und Unfallversicherungsunternehmens bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen, und umfasst folgende Einzelrisiken:

- **Kalkulationsrisiko**

Das Risiko besteht in der zufallsbedingten Abweichung des tatsächlichen Schadens vom kalkulierten Erwartungsschaden.

Im Rahmen der Preisgestaltungspolitik des INTER Konzern werden auskömmliche Risikoprämien mit Hilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in unmittelbarer Anlehnung an im Markt verwendete Tarifierungsgrundlagen für einzelne Sparten und Zweige nach aktuariellen Methoden kalkuliert.

- **Zeichnungsrisiko**

Das Risiko besteht darin, dass bei der Kalkulation der Prämie nicht berücksichtigte versicherungstechnische Selektionseffekte oder Risikoexpositionen in das Kollektiv aufgenommen werden, die die Schadenentwicklung negativ beeinflussen.

Die Underwriting-Politik des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet, dass keine versicherungstechnischen Selektionseffekte, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken können. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um zeitnah auf eine Abweichung der Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

Bestandsrisiko

Unter dem Bestandsrisiko versteht der INTER Konzern das Risiko, dass die Anzahl der versicherten Risiken zu gering ist oder die Risikomerkmale heterogener sind als kalkulatorisch unterstellt.

Eine angemessene Größe und die risikoorientierte Mischung des Kollektivs begrenzen die bestandsimmanenten versicherungstechnischen Gefahren und führen zu einer sachgerechten Streuung der Gesamtschadenverteilung.

Reservierungsrisiko

Als Reservierungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken.

Diesem Risiko begegnet der INTER Konzern durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

Konzernlagebericht

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f.e.R. sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis ¹⁾		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
2008	65,6%	11,2%
2009	70,1%	9,3%
2010	54,0%	17,8%
2011	66,1%	3,3%
2012	60,8%	6,5%
2013	69,3%	4,5%
2014	57,8%	9,1%
2015	57,4%	8,8%
2016	52,8%	8,3%
2017	58,8%	5,1%

¹⁾ 2007-2013 ausschließlich INTER Allgemeine, da INTER Polska Sach 2014 erstmals vollkonsolidiert wurde.

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f.e.R. in Prozent der verdienten Beiträge f.e.R., während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen f.e.R. und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f.e.R. verstanden wird.

Großschadenrisiko

Unter Großschadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass Schadenereignisse das Versicherungsunternehmen treffen, die selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen.

Durch geeignete Rückversicherungsvereinbarungen werden die Auswirkungen des Risikos, von Großschäden betroffen zu werden, an Rückversicherungsunternehmen weitergegeben. Hierzu hat der INTER Konzern, wie auch in den vergangenen Jahren, sparten- und risikoindividuelle Rückversicherungsvereinbarungen mit verschiedenen Rückversicherern abgeschlossen.

Die Gestaltung einer risikoadäquaten Rückversicherungspolitik ist gerade für kleinere Versicherungsgesellschaften wie die Schaden- und Unfallversicherungen des INTER Konzerns wichtig, insbesondere mit Blick auf das Elementarschadenrisiko. Die Rückversicherungsnahe erfolgt überwiegend in Form der nicht-proportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge). Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfall-Renten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt des INTER Konzerns in der Sparte Haftpflicht zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird.

Konzernlagebericht

Schadenregulierungsrisiko

Unter Schadenregulierungsrisiko wird das Risiko von Fehlern bei der Schadenbearbeitung verstanden, die zu unberechtigten Leistungen im Schadenfall führen.

Generell wird eine sorgfältige Schadenbearbeitung angestrebt, die berechnete Ansprüche schnell und unbürokratisch erstattet, unberechtigt hohe Schadenforderungen auf das berechnete Maß zurückführt und unberechtigte Forderungen abwehrt. Sparten, bei denen subjektive Risikokomponenten vorliegen, unterliegen einer stringenten Regulierungspraxis.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bestandes an Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr und an laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung des INTER Konzern werden vorsichtig bemessene, von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. als angemessen angesehene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Es existieren derzeit keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass diese nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Der INTER Konzern begegnet dem Stornorisiko durch eine so hohe Deckungsrückstellung gemäß § 25 RechVersV, dass mindestens die Rückkaufswerte im Bereich der UPR-Versicherung reserviert sind.

Zinsgarantierisiko

Im INTER Konzern muss für den UPR-Bestand der Garantie- bzw. der Rechnungszins langfristig erwirtschaftet werden, um die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sicherzustellen. Bei einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase besteht allgemein das Risiko, den Garantie- bzw. den Rechnungszins nicht mehr erreichen zu können.

In den vergangenen Jahren sind die am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträge deutlich gesunken. Die fortlaufende Überprüfung der Tragfähigkeit der den zu verzinsenden Passiva gegenüberstehenden Zinsträger wird mit Hilfe stochastischer Methoden und geeigneter Bilanzstrukturmanagement-(ALM-)Tools im Rahmen der Kontrolle der versicherungstechnischen Risiken durchgeführt, wobei die zugrunde gelegten Parameter an die jeweilige aktuelle Entwicklung angepasst werden.

Konzernlagebericht

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von € 35,0 Mio. bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie Rückversicherer. Davon sind € 18,7 Mio. älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 37,6% wertberichtigt.

Risiken aus dem Bauspargeschäft

Für den Bereich Bausparen nehmen folgende Risiken eine wesentliche Stellung ein:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko und Creditspreadrisiko)
- Liquiditätsrisiko

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko umfasst den potentiellen Verlust von Teilen oder sämtlichen Forderungen gegenüber Kunden oder Geschäftspartnern, die ausgefallen sind. Dabei ist das Kundenkreditgeschäft des Bereichs Bausparen kleinteilig und breit gestreut. Der wesentliche Anteil dieser Kredite dient zur Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und ist grundsätzlich grundpfandrechtlich besichert.

Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt der INTER Konzern für den Bereich Bausparen sowohl Antrags- als auch Bestandsscoringverfahren zur Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) ein, die auf ausgewählten, statistisch relevanten Kunden- und Objektmerkmale beruhen. Die Ergebnisse des Antragsratings bilden die Grundlage der Kreditentscheidung und beeinflussen direkt die Kreditkonditionen. Der erwartete Verlust als Konditionsaufschlag ermittelt sich hierbei als $PD \cdot LGD \cdot EAD$. Im Bestandsrating werden quartalsweise sämtliche Kundenkredite mit aktualisierten Daten analysiert und überwacht. Das Ergebnis des Bestandsscorings sind der erwartete Verlust (EL) und der unerwartete Verlust (UL) des bewerteten Kreditportfolios. Zur Ermittlung der Risikowerte wird ein VaR Ansatz (Value at Risk) angewendet.

Sämtlichen erkennbaren Risiken wurde im Konzernabschluss durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Die Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt bei ausgefallenen Forderungen auf Basis des Blankoanteils der Forderungen. Hierzu werden die der Finanzierung zugrunde gelegten Sicherheiten im Wege einer Immobilienbewertung neu eingewertet. Danach wird der komplette Blankoanteil der Forderungen wertberichtigt. Regelmäßige erstellte Analysen lassen keine besonderen Konzentrationsrisiken erkennen. In den durchgeführten Stresstests werden regelmäßig Auswirkungen von Ratingverschlechterungen und wirtschaftlich konjunkturelle Abschwungsszenarien betrachtet.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko bestimmt. Der INTER Konzern ermittelt und steuert diese Risiken im Bereich Bausparen mittels eines Value-at-Risk (VaR) Verfahrens auf Basis einer historischen Simulation, die auf einem historischen Betrachtungszeitraum von 1.500 Tagen, einer Haltedauer von 250

Konzernlagebericht

Tagen und einem Konfidenzniveau im Gone Concern von 99,9% basiert. Die so ermittelten Zinsänderungsrisiken beschreiben den maximal möglichen Wertverlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% innerhalb der zu Grunde gelegten Haltedauer nicht überschritten wird. Die so ermittelten Risiken werden mittels Limitsystems überwacht und gesteuert. Das regelmäßig durchgeführte Backtesting führte im Berichtszeitraum zu keinen Beanstandungen. Darüber hinaus analysiert der INTER Konzern im Bereich Bausparen das Zinsänderungsrisiko regelmäßig auf Basis diverser Zinsshiftszenarien, darunter auch die von der Bankenaufsicht vorgegebene Parallelverschiebung der Zinskurve um 2,0 Prozentpunkte in beide Richtungen sowie im Rahmen von Stresstests. Da der INTER Konzern im Bereich Bausparen ein Nichthandelsbuchinstitut und „buy und hold“ Investor ist werden die Creditspreadrisiken nicht limitiert sondern von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht.

In dem parallel zum barwertorientierten Steuerungskreis verwendeten periodenorientierten Going Concern Steuerungskreis werden die Marktpreisrisiken mit identischen Modellparametern und einem 99,0%-igen Konfidenzniveau kalkuliert. Das Modell simuliert dabei den Zinssatzveränderungen in der Ertragsplanung mittels einer historischen Simulation. Die Ergebnisse beider Steuerungskreise zeigen an, dass ausreichendes Risikodeckungspotenzial vorhanden ist, um auch adversen Ereignissen zu begegnen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet im Bereich Bausparen die Gefahr, dass keine ausreichenden Geldmittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen verfügbar sind. Der INTER Konzern überwacht und steuert das Liquiditätsrisiko im Bereich Bausparen in verschiedenen zahlungsstromorientierten Liquiditätsszenarien mit jeweils 12-monatigem Zeithorizont, sowie anhand der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung und der Liquidity Coverage Ratio (LCR). In den Liquiditätszenarien werden abgestufte Markt- und BKM-spezifische Fälligkeits- und Refinanzierungsannahmen simuliert.

Die für die Liquiditätskennziffer und die LCR aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden im gesamten Jahresverlauf deutlich übertroffen. Die Zahlungsfähigkeit des Bereichs Bausparen ist aufgrund angemessener Liquiditätsreserven gesichert. Durch die Limitierung dieser Risiken ist sichergestellt, dass ein entsprechender Steuerungsimpuls entsteht. Die Ermittlung des Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisikos) basiert auf einer Simulation der Refinanzierungsspreads.

Die Ergebnisse des adversen Szenarios werden mit den eingeräumten Limiten verglichen. Auf Basis eines Ampelmodells ergeben sich dann ggf. entsprechende Steuerungsimpulse. Als wesentliche Refinanzierungsquelle dienen die Bauspareinlagen, andere Geldanlagen privater Kunden im Bereich Bausparen sowie Refinanzierungsgeschäfte mit institutionellen Anlegern.

Konzernlagebericht

Risiken aus Kapitalanlagen

Für den INTER Konzern, der für seine Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des INTER Konzerns und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Für den Bereich Versicherungen gibt die interne Kapitalanlagerichtlinie den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikoreduzierenden Maßnahmen und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des INTER Konzerns.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des INTER Konzerns und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Die Wertpapiereigenanlagen des Bereichs Bausparen erfolgen auf Basis des Bausparkassengesetzes in Verbindung mit einer internen Kapitalanlagenrichtlinie, die den Rahmen des möglichen Anlagespektrums aufgrund der Vorgabe von Mindestratings, internen Limits und externen Bonitätsprüfungen beschränkt.

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist im Bereich Versicherungen mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability-Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie

Konzernlagebericht

für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation des Unternehmens und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen dar. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind. Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Im Bereich Bausparen erfolgt bei Investitionen eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Zudem ist das Anlagespektrum bei Neuanlagen grundsätzlich auf Wertpapiere mit einem Rating von mindestens Rating A3 bzw. A- ausgerichtet. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BBB- sowie strukturierte Anleihen und forderungsbesicherte Wertpapiere dürfen nicht erworben werden. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios. Die Ermittlung des erwarteten Verlusts basiert auf der Berechnung $PD * LGD * EAD$. Hierbei werden die entsprechenden Werte von PG und LGD nicht aus einem Scoringssystem abgeleitet sondern aus plausibilisierten Daten einer Moody's Studie. Der unerwartete Verlust (UL) wird auf Basis einer MonteCarloSimulations berechnet.

Der größte Teil der Kapitalanlagen des INTER Konzern entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen sowie kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil strategische Unternehmensbeteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst der INTER Konzern die über Fonds gehaltene Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Konzernlagebericht

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken.

Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des INTER Konzerns. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von Strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 100 Basispunkte	-701,5	-702,2
- 100 Basispunkte	861,4	852,2

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen, von nicht notierten Unternehmensdarlehen und von Infrastrukturanlagen betrachtet. Die Unternehmensdarlehen werden im Aktienstresstest berücksichtigt, weil es sich um Darlehen an kleine und mittelgroße Unternehmen ohne öffentliches Rating handelt, deren Bonität an der Grenze zwischen Investment Grade und Non Investment Grade eingestuft wird. Diese Anlageform kann auch nachrangige Darlehen und eigenkapitalähnliche Instrumente beinhalten. Dadurch, dass der INTER Konzern ausschließlich über Fonds in diese Unternehmensdarlehen investiert, reduzieren sich die Risiken durch eine breite Streuung und Ausgleichseffekte über verschiedenen Branchen, Länder und Investitionszeitpunkte hinweg. Dennoch hängt die Rendite dieser Anlageklasse zumindest teilweise vom

Konzernlagebericht

Erfolg der Unternehmen ab. Die entsprechenden Fonds werden deswegen dem Aktienrisiko zugeordnet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 30%	305,0	69,8
- 30%	-305,0	-69,8

Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Durch den festen Bezug zum Standort sind sie abhängig von volkswirtschaftlichen, geopolitischen, umweltbezogenen und demografischen Entwicklungen. Aus diesem Grunde strebt der INTER Konzern eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse ausschließlich über Fonds.

Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien		
Immobilienpreisänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 25%	85,3	70,5
- 25%	-85,3	-70,5

Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährungen		
Währungskursveränderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 25%	67,7	43,3
- 25%	-67,7	-43,3

Konzernlagebericht

Kreditrisiko

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	2017	2016
	%	%
AAA	30,8	31,0
AA	37,0	35,6
A	19,2	18,4
BBB	10,6	12,4
BB	0,2	0,3
B oder schlechter	0,0	2,3
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA-	A+

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Konzernlagebericht

Zinsanlagen nach Anlageart*		
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	2017	2016
	%	%
Pfandbriefe	44,7	47,7
Staatsanleihen/ staatsgarantierte Anleihen	18,0	18,1
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	24,5	20,2
Erstrangige Anleihen Banken	9,5	10,8
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	3,1	3,0
Nachrangige Zinsanlagen	0,2	0,2
Darlehen an Privatpersonen	0,1	0,1

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen

Konzernlagebericht

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus wird die Zinsanlage pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der INTER Konzern überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Zinsanlagen				Sonstige
		Buchwert in Mio. €	Staatsrisiko in Mio. €	Pfandbriefe in Mio. €	Unbesichert in Mio. €	in Mio. €
Anteil Anlageklassen an Buchwert		100,0%	36,4%	38,4%	11,0%	14,1%
Deutschland	24,3%	1.819,7	279,8	766,4	375,4	398,2
Frankreich	13,8%	1.035,8	480,7	528,8	26,3	0,0
Luxemburg	12,2%	910,5	321,8	33,0	0,0	555,6
Belgien	11,1%	832,9	832,9	0,0	0,0	0,0
Spanien	9,4%	700,6	99,0	591,6	10,0	0,0
Österreich	5,8%	431,7	222,8	88,7	120,3	0,0
Großbritannien	5,4%	407,0	0,0	252,6	64,4	90,0
Italien	4,6%	344,5	0,0	344,5	0,0	0,0
Niederlande	4,3%	318,4	184,2	30,9	103,3	0,0
Dänemark	2,6%	194,2	0,0	184,2	10,0	0,0
Polen	2,1%	158,9	141,3	3,8	0,0	13,8
Irland	1,1%	85,8	29,8	25,0	31,0	0,0
Tschechische Republik	0,9%	68,9	68,9	0,0	0,0	0,0
USA	0,8%	56,7	0,0	0,0	56,7	0,0
Schweden	0,4%	26,5	0,0	20,0	6,5	0,0
Norwegen	0,3%	23,3	0,0	3,0	20,3	0,0
Slowakei	0,3%	20,4	19,4	1,0	0,0	0,0
Kanada	0,2%	12,0	12,0	0,0	0,0	0,0
Island	0,1%	10,3	10,3	0,0	0,0	0,0
Slowenien	0,1%	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0
Zypern	0,1%	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0
Lettland	0,1%	5,2	5,2	0,0	0,0	0,0
Portugal	0,1%	4,3	0,0	4,3	0,0	0,0
Deutschland	0,0%	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1
Kroatien	0,0%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweiz	0,0%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	100,0%	7.488,5	2.727,9	2.877,7	824,2	1.058,7

Konzernlagebericht

Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-) Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht seit 01.03.2017 besteht. EMIR wird die EU-Verordnung genannt, die den außerbörslichen Handel von Derivaten regelt. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthabend gestellt bzw. erhalten.

Forderungen aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	Mio. €	Mio. €
	2017	2016
Finanztermingeschäfte	8	0
Einlagen bei Kreditinstituten	83	130
Saldierte Sicherheitsleistungen	-1	0
Summe	90	130

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Konzernlagebericht

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Der INTER Konzern begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Es besteht u.a. aus verantwortlichen Funktionen, organisatorischen Regelungen und strukturierten Berichtspflichten. Durch das IKS werden die Risiken im Geschäftsbetrieb reduziert und effizient gesteuert. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

Compliance

Das Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten des INTER Konzerns infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe auf die DRB ihres Bereichs delegieren können. Der Compliance-Beauftragte berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken. Ergänzend erläutert der Compliance-Beauftragte im Rahmen von DRB-Foren das Thema Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

Stellt der Compliance-Beauftragte Mängel bei den erfassten Compliance-Risiken oder den zugeordneten Kontrollmaßnahmen fest, nimmt er mit den zuständigen Bereichsleitern und deren DRB Kontakt auf, um diese Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung der Erfassung und Kontrollen anzuregen.

Konzernlagebericht

Zuletzt schulte der Compliance-Beauftragte im Juni 2017 im Rahmen des DRB-Forums die Inventur der Compliance-Risiken durch die DRB, insbesondere vor dem Hintergrund der Änderungen durch das VAG zum 01.01.2016. Im Ergebnis stellte der Compliance-Beauftragte fest, dass die Bereichsleiter und die DRB mit der Aktualisierung und Überprüfung der Compliance-Risiken gut zurechtkommen und daher keiner Unterstützung durch den Compliance-Beauftragten bedürfen. Hierüber unterrichtete der Compliance-Beauftragte den Vorstand.

Zur Verbesserung der zentralen Überwachung der Compliance-Risiken befindet sich eine Zusammenstellung aller aufsichtsrechtlichen Verpflichtungs- und Verbotsnormen im Aufbau, die eine Verknüpfung zu den jeweils zuständigen Bereichen und der von diesen erfassten Compliance-Risiken herstellt.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat der INTER Konzern ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und der DRB mit dem Compliance-Beauftragten.

Notfallpläne

Der INTER Konzern hat Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für den INTER Konzern ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

IT-Sicherheit

Im Zeitalter der Digitalisierung und der immer kritischer werdenden Bedrohungslage hat die IT-Sicherheit für die INTER-Unternehmen eine besonders hohe Priorität. Die Wahrnehmung der hohen Priorität wird durch die Umsetzung von weiteren Maßnahmen, sowohl organisatorischer Art als auch technischer Art, konkretisiert. Die bisher getroffenen Maßnahmen, die von der Ratingagentur Assekurata ausdrücklich als „exzellent“ bezeichnet wurden, schützten den INTER

Konzernlagebericht

Konzern erfolgreich vor unzähligen Cyberattacken im Lauf des Jahres, wie z.B. WannaCry und Notpetya.

Der INTER Konzern stellt an sich selbst einen hohen Anspruch an die IT-Sicherheit, gerade um die Sicherheit der Kundendaten zu gewährleisten.

Der Vorstand ist sich des Spannungsfeldes zwischen der Gewährleistung der Nachhaltigkeit von IT-Sicherheitsmaßnahmen und der Schnelllebigkeit der Entwicklungen in der IT-Sicherheit zutiefst bewusst und ist fest entschlossen, das erreichte hohe Sicherheitsniveau nach Stand der Technik und nach Best Practice mindestens zu halten.

Datenschutz

Im Bereich Datenschutz gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine besonderen Vorkommnisse und keine meldepflichtigen Datenschutzverstöße. Neben der Fortsetzung der Arbeiten zum Thema Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten stand die laufende Erfüllung der gesetzlichen Pflichten im Vordergrund. Darüber hinaus wurde mit den Vorbereitungen auf die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) begonnen.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die intern verantwortliche Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirkt der INTER Konzern durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert der INTER Konzern Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat der INTER Konzern einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Konzernlagebericht

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist der INTER Konzern dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. In 2017 wurden die INTER Unternehmen bereits zum zweiten Mal durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen zertifiziert. Das Compliance Management System des INTER Konzerns zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Durch die Position des „Beauftragten Verhaltenskodex“, der in die Compliance-Organisation des INTER Konzerns eingebunden ist, wird die Einhaltung der zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchgeführt und die Kommunikation dazu koordiniert

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

Konzernlagebericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem des INTER Konzerns beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand des INTER Konzerns hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Konzerns entgegenzuwirken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt. Der Bestand des INTER Konzerns und die Interessen der Mitglieder waren zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2017 gefährdet.

Konzernlagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2017 wird sich auch in 2018 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im neunten Jahr in Folge.

Der Aufschwung stützt sich mittlerweile auf eine breite binnen- und außenwirtschaftlich fundierte Basis. Der Euroraum, Deutschlands wichtigster Absatzmarkt, steht erst am Anfang der zyklischen Erholung. Auch der Welthandel dürfte weiter kräftig expandieren. Angesichts der hohen Nachfrage aus dem Ausland werden die Exporte, trotz der Aufwertung des Euro, nominal und preisbereinigt stärker zunehmen als im Vorjahr.

Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten nehmen spürbar zu. Die Unternehmen exportieren lebhafter und investieren wieder stärker in Maschinen und Anlagen. Trotz Fachkräfteengpässen in einzelnen Berufsfeldern ist derzeit kein Ende des Aufschwungs absehbar. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen, sie dürfte aber auch im Verarbeitenden Gewerbe weiter ausgeweitet werden.

Der von der Bundesregierung für das Jahr 2018 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt 2,4% (Vorjahr: 2,2%).

Die Exporte steigen demnach im Jahr 2018 voraussichtlich auf 5,3% (2017: 4,7%), der staatliche Konsum steigt auf 1,8% (2017: 1,4%). Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2018 um etwa 3,6% (2017: 3,9%). Die Sparquote bleibt den Prognosen zufolge mit 9,7% auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 5,3%.

Branchentrends Krankenversicherung

Die PKV-Branche sieht sich für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt und blickt zuversichtlich auf die sich anbahnenden neuen machtpolitischen Gegebenheiten.

Sie erwartet mittelfristig eine Verbesserung der Wettbewerbssituation der PKV im Vergleich zur GKV und geht davon aus, dass auch die gute konjunkturelle Entwicklung positive Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung in der Vollversicherung haben wird.

Zudem nimmt die Bedeutung von Zusatzversicherungen zur Absicherung des GKV-Leistungsniveaus weiter zu, deren Anzahl infolgedessen weiter auf ein Rekordniveau steigen könnte.

Insgesamt erwartet die PKV in 2018 mit 2,0% ein etwas geringeres Beitragswachstum als in 2017.

Konzernlagebericht

Branchentrends Lebensversicherung

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird in 2018 voraussichtlich weiterhin von der Zinssituation an den Finanzmärkten geprägt, auch bei einem möglichen moderaten Zinsanstieg. Es besteht jedoch nach wie vor sowohl von privater als auch institutioneller Seite Anlagebedarf, womit die Liquidität im Markt weiter hoch bleiben dürfte.

Marktchancen bergen vor allem neue Produkte, wobei sich hier in erster Linie eine Verschiebung der Nachfrage zeigt. Außerdem bleibt die Umsetzung aktuell diskutierter Initiativen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (u. a. Betriebsrentenstärkungsgesetz) und der daraus folgenden Wirkung auf die Nachfrage abzuwarten. Die Impulse für die zukünftige Geschäftsentwicklung werden dabei als positiv eingeschätzt.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte soll unter anderem aufgrund eines realen Anstiegs der verfügbaren Einkommen positiv bleiben. Da sich für 2018 keine Veränderung der Sparquote abzeichnet, wird von keinem signifikanten Impuls für die Nachfrage nach Lebensversicherungen ausgegangen.

Vor diesem Hintergrund geht der GDV für das Jahr 2018 insgesamt von einem leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von 0,3% aus.

Branchentrends Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche in 2018 ein stabiles Wachstum und eine Steigerung des Beitragsaufkommens. Das günstige konjunkturelle Umfeld und die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte werden sich weiterhin günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Es wird prognostiziert, dass die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in 2018 insgesamt um 3,0% steigen werden.

In der Unfallsparte geht der GDV für 2018 infolge geringer Impulse aus der Dynamik bei einem andauernden Bestandsabrieb von keinem Wachstum und somit Beiträgen in konstanter Höhe aus.

Aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten zum 01.07.2018, die im zweiten Halbjahr 2018 ihre Wirkung entfalten sollten, wird in der allgemeinen Haftpflichtversicherung ein Wachstum von 2,0% erwartet.

In der privaten Sachversicherung wird von einem Wachstum von 4,0% ausgegangen. Dieses erneut hohe Wachstum wird vorrangig aus steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen generiert. Weiterhin werden bei der Wohngebäudeversicherung nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen zum 01.01.2018 erwartet, die zu einer ähnlich hohen Dynamik führen wie in den Jahren zuvor.

Die gewerbliche Sachversicherung inklusive der technischen Versicherung dürfte von den Auswirkungen der anhaltend positiven konjunkturellen Lage in 2017 profitieren (+2,5%). Gestützt wird dies durch günstige Aussichten im Bau- und Montagegewerbe, wengleich der hohe Wettbewerbsdruck dämpfend wirken kann.

Konzernlagebericht

Branchentrends Bauspargeschäft

Unabhängig von der positiven Wachstumsprognosen wird weiterhin ein sehr niedrige Zinsniveau erwartet, da die EB – trotz der negativen Implikationen ihrer Geldpolitik – die Zinsen weiterhin niedrig halten wird, um südeuropäische Mitglieder der Währungsunion vor Haushaltsproblemen zu bewahren. Ebenso wird eine Fortsetzung der Regulierungs- und Bürokratisierungsflut des Finanzwesens in Deutschland erwartet, was zu entsprechen hohen Arbeitsbelastungen und Mehrkosten führt. Dabei steht der Umsetzungsaufwand der Regulierungsvorhaben längst in einem fraglichen Verhältnis zu dem sich daraus ergebenden Nutzen, speziell aus der Sicht kleinerer Finanzinstitute. Vor dem Hintergrund der geldpolitischen erzwungenen Niedrigzinsen wird der insbesondere in städtischen Regionen vorhandenen Nachfrageüberhand an Immobilien anhalten, allerdings verbunden mit im Durchschnitt geringeren Preissteigerungen.

Geschäftstendenzen - Krankenversicherung

Neugeschäftsentwicklung

Der INTER Konzern rechnet im Jahr 2018 für den Bereich Krankenversicherung mit einer leichten Neugeschäftssteigerung. Vor allem in der GKV-Zusatzversicherung im attraktiven Tarifsystem INTER QualiMed Z® sind weiterhin positive Entwicklungen zu erwarten. In der Krankheitskostenvollversicherung bietet der INTER Konzern mit den Produkten INTER JA Best und INTER ZA Best leistungsstarke Premiumtarife für Human- und Zahnmediziner.

Bestandsentwicklung

Der INTER Konzern rechnet mit einem weiteren Wachstum in der Krankenzusatzversicherung und einem leicht rückläufigen Bestand in der Krankenvollversicherung. Insgesamt wird ein etwas höherer Gesamtbestand zum Ende des Jahres 2018 erwartet.

Beitragseinnahmen

Für das Jahr 2018 geht der INTER Konzern von einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen aus.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Der INTER Konzern rechnet in 2018 mit einer leichten Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsfälle als in 2017.

Geschäftstendenzen - Lebensversicherung

Neugeschäftsentwicklung

Der INTER Konzern geht im Jahr 2018 für den Bereich Lebensversicherung, der von der in Deutschland tätigen INTER Leben dominiert wird, von einer deutlichen Neugeschäftssteigerung aus. Dabei werden insbesondere positive Impulse durch das neue zukunftsorientierte Produkt INTER MeinLeben® erwartet. Weiterhin werden die Wachstumschancen für Versicherungspro-

Konzernlagebericht

dukte zur Absicherung biometrischer Risiken, wie Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit, Todesfall oder Pflegebedürftigkeit ebenfalls positiv bewertet.

Bestandsentwicklung

Auf dem Hintergrund planmäßiger Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei dem erwarteten leichten Neugeschäftsanstieg – weiterhin von einer moderat rückläufigen Bestandsentwicklung ausgegangen.

Produktentwicklung

Neben Invaliditätsprodukten stehen im Bereich Lebensversicherung flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus wie das attraktive Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt.

Beratungskonzepte

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebighkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung

In 2018 rechnet der INTER Konzern im Bereich Lebensversicherung in Deutschland mit einer deutlich höheren Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neu- bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand gegenüber des Niveaus des Geschäftsjahres.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle wird in 2018 von einer leichten Steigerung gegenüber 2017 ausgegangen.

Geschäftstendenzen - Schaden- und Unfallversicherung

Für das Jahr 2018 erwartet der INTER Konzern für den Bereich Schaden- und Unfallversicherung eine Beitragssteigerung auf etwa Marktniveau.

Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien „Basis“, „Exklusiv“ und „Premium“ wird die INTER Allgemeine weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Eine Besonderheit des Produktportfolios in Polen ist das Angebot von speziellen spartenübergreifenden Versicherungspaketen für die Berufsgruppen aus der medizinischen Branche.

Der INTER Konzern rechnet insgesamt mit einer leicht geringeren Schadenquote f.e.R. und einer ebenfalls leicht geringeren Gesamtkostenquote f.e.R. als in 2017.

Konzernlagebericht

Unfall- und Krankenversicherung

In der Unfallversicherung erwartet der INTER Konzern in Deutschland im Jahr 2018 einen leichten Bestandsabrieb und leicht rückläufige Beitragseinnahmen. Dies erfolgt planmäßig aufgrund des in 2015 eingestellten Neugeschäfts und des damit verbundenen weiteren Bestandsrückgangs in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr. Neben dem Vertrieb der klassischen Risikounfallversicherung, deren Schutz regelmäßig an die Anforderungen des Marktes angepasst wird, ist weiterhin vorgesehen, in zunehmendem Maße Neugeschäft über neue Maklerverbindungen in Deutschland zu akquirieren.

In Polen werden in der Unfallversicherung ebenfalls Beitragseinnahmen über Geschäftsjahresniveau prognostiziert. In der auf dem polnischen Markt angebotenen Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung wird ein Anstieg des Versicherungsbestands und damit auch der Beitragseinnahmen erwartet.

Haftpflichtversicherung

Der INTER Konzern geht in der Sparte Haftpflicht in Deutschland im Jahr 2018 von einer leichten Beitragssteigerung aus. Dies soll auch durch die Einführung neuer Tarife in den Bereichen Heilwesen und Baugewerbe erreicht werden.

Feuer- und Sachversicherung

Der INTER Konzern rechnet in der Feuer- und Sachversicherung in Deutschland mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Die Technische Versicherung ist hierbei weiterhin Wachstumszweig. Die Fokussierung liegt weiterhin auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten. Auch in Polen werden Beitragseinnahmen über dem Geschäftsjahresniveau prognostiziert.

Geschäftstendenzen - Bauspargeschäft

Nach den hohen Wachstumsraten in 2017 erwartet der INTER Konzern für den Bereich Bausparen im Geschäftsjahr 2018 für das Darlehensgeschäft ein Volumen mindestens auf Vorjahresniveau. Im abgeschlossenen Bauspargeschäft wird mit einem leichten Anstieg des Vertragsvolumens gerechnet. Bei der Immobilienvermittlung wird eine Wiederholung des wachstumsstarken Vorjahresergebnisses angestrebt. Angesichts der Rahmenbedingungen wird für den Bereich Bausparen für das Geschäftsjahr 2018 von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen.

Geschäftstendenzen - Sonstiges

Abschlussaufwendungen

In den Bereichen Kranken-, Schaden- und Unfallversicherung erwartet der INTER Konzern einen Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2017. Im Bereich

Konzernlagebericht

Lebensversicherung im Jahr 2018 von einem Rückgang der unmittelbaren Abschlussaufwendungen ausgegangen.

Verwaltungsaufwendungen

Der INTER Konzern widmet auch im Jahr 2018 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Serviceoptimierung zu verzichten, und erwartet im Bereich Krankenversicherung wiederum eine Verwaltungskostenquote von unter 3%. In den Bereichen Lebensversicherung wird von einem Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr ausgegangen. Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung sowie Bausparen werden sich die Verwaltungsaufwendungen auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen.

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2018 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Der INTER Konzern wird seine sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird schwerpunktmäßig in langlaufende Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und sehr guter Bonität investiert. Ein Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2018 ist bereits über Vorkäufe mit einer attraktiven Verzinsung abgedeckt. Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2018 erwartet der INTER Konzern weiterhin niedrige Zinsen und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Trotzdem erwartet der INTER Konzern für 2018 nur eine leicht sinkende laufende Durchschnittsverzinsung und eine Nettoverzinsung in Höhe von rund 3,9%.

Personal

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2018 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Ergebnis

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2018 erneut einen Jahresüberschuss auf hohem Niveau, der zu einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Die dargestellten Erwartungen sind mit nicht unerheblichen Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Konzernlagebericht

Zusammenfassung

Der INTER Konzern ist in Deutschland und Polen ein erfolgreicher Anbieter von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, insbesondere für Handwerker, Heilwesener, Selbständige, kleine und mittlere Gewerbetreibende sowie jeweils deren Familien und Mitarbeiter. Dabei steht der INTER Konzern vor unterschiedlichen branchenweiten Herausforderungen. Mit marktgerechten Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen professionellen Vertriebsstruktur blickt der INTER Konzern zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2018.

Sowohl die guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den dauerhaften Erfolgskurs des INTER Konzerns.

Mannheim, den 20.04.2018

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Konzernbilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				26.004	20.057
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			124.431		128.113
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		157			146
2. Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen		17			32
3. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0			0
b) Übrige Beteiligungen		1.691			1.421
			1.864		1.599
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.444.797			793.109
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliches Wertpapiere		3.434.169			3.314.127
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.410			2.829
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.835.355				1.771.627
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	581.649				729.849
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.478				3.694
d) übrige Ausleihungen	1.647				0
		2.422.129			2.505.170
5. Einlagen bei Kreditinstituten		57.418			55.092
6. Andere Kapitalanlagen		1.287			372.370
			7.362.209		7.042.697
				7.488.504	7.172.409
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				3.360	2.129

Konzernbilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.975			12.485
2. Versicherungsvermittler		8.290			8.667
			19.265		21.152
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.573		1.220
III. Sonstige Forderungen			1.660.987		1.609.686
davon:					
an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€188 (Vorjahr T€178)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€8 (Vorjahr T€85)					
IV. Forderungen aus dem Bauspargeschäft			138.030		143.483
V. Treuhandvermögen			27		41
				1.820.882	1.775.581
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.497		7.038
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			25.867		18.833
III. Andere Vermögensgegenstände			1.954		2.051
				34.318	27.923
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			103.337		104.875
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.160		2.074
				108.497	106.950
G. Aktive latente Steuern				21.820	19.924
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1.201	555
Summe der Aktiva				9.504.587	9.125.528

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		100.500			100.500
2. Andere Gewinnrücklagen		337.401			307.064
			437.901		407.564
II. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung			-693		-1.698
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter			6.096		5.841
				443.304	411.707
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				28.794	27.227
C. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				1.671	1.671
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		39.103			32.187
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.832			5.595
			33.270		26.592
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		6.014.420			5.729.734
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.674			1.807
			6.012.745		5.727.928
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		279.090			246.875
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48.189			48.454
			230.900		198.421

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	370.983				340.497
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		370.983			340.497
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	10.330				5.975
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		10.330			5.975
			381.313		346.472
V. Schwankungsrückstellung			10.051		9.646
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.203			1.343
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3			4
			1.200		1.339
				6.669.480	6.310.396
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		818			25
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			818		25
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.542			2.104
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2.542		2.104
				3.360	2.129

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			86.195		83.036
II. Steuerrückstellungen			2.924		4.196
III. Sonstige Rückstellungen			28.795		29.531
				117.914	116.763
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.778	1.908
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		62.830			70.903
2. Versicherungsvermittlern		8.809			8.795
			71.639		79.699
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückver- sicherungsgeschäft			4.956		4
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			438.707		442
IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft					
1. Bauspareinlage		718.565			705.076
2. Andere Verbindlichkeiten		985.843			1.007.621
			1.704.408		1.712.698
V. Treuhandverbindlichkeiten			27		41
VI. Sonstige Verbindlichkeiten			13.250		11.883
davon:					
gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 88 (Vorjahr T€ 94)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 6 (Vorjahr T€ 5)					
aus Steuern T€ 5.490 (Vorjahr T€ 5.831)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 4 (Vorjahr T€ 1)					
				2.232.988	2.250.158
I. Rechnungsabgrenzungsposten				5.297	3.569
Summe der Passiva				9.504.587	9.125.528

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	83.277			79.750
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21.029			24.137
		62.249		55.613
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.498			1.467
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	57			-590
		1.442		2.056
			60.807	53.556
2. Technischer Zinsertrag			1.191	1.030
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			184	130
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlung für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	38.462			34.524
bb) Anteil der Rückversicherer	8.758			9.551
		29.704		24.974
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.689			10.767
bb) Anteil der Rückversicherer	-731			7.186
		6.420		3.581
			36.125	28.554
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-813		-288
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		85		7
			-729	-281
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			249	103
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		38.550		32.936
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.036		12.283
			30.515	20.653
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			870	750
9. Zwischensumme			-4.848	4.937
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			403	1.642
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft			-5.251	3.296

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	780.159			763.528
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.962			2.922
		777.197		760.607
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge	4.635			-220
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3			2
			772.565	760.829
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			60.776	48.436
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.098			6.545
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	254.324			246.247
		260.422		252.792
b) Erträge aus Zuschreibungen		308		242
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		53.667		40.300
			314.397	293.333
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			400	131
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2.496	3.281
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	579.278			603.257
bb) Anteil der Rückversicherer	1.246			1.196
		578.032		602.061
b) Veränderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.152			12.984
bb) Anteil der Rückversicherer	-173			-388
		24.325		13.372
			602.357	615.433
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	286.161			269.069
bb) Anteil der Rückversicherer	-132			-261
		286.293		269.330
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
		515		434
			286.808	269.764

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		127.971		69.551
b) erfolgsunabhängige		5.416		4.543
			133.387	74.094
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	67.297			64.991
b) Verwaltungsaufwendungen	21.917			21.963
		89.213		86.954
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.135		1.561
			88.078	85.393
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.501		10.344
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		2.824		3.471
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		292		1.271
			9.616	15.086
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			183	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6.582	6.206
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			23.622	40.034

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft		-5.251		3.296
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		23.622		40.034
			18.371	43.330
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		3		2
davon				
aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen				
verbundenen Unternehmen T€3 (Vorjahr T€2)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und				
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.257			1.055
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.371			16.676
		15.629		17.730
c) Erträge aus Zuschreibungen		436		44
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		607		1.662
			16.675	19.439
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen				
für die Kapitalanlagen		774		684
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		388		388
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		78		15
			1.241	1.088
4. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			11.296	11.564
5. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			8.837	8.663
6. Zinserträge aus dem Bauspargeschäft			4.861	5.252
7. Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen			9.349	10.244
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen für das Bauspargeschäft			1.789	1.952
9. Technischer Zinsertrag			1.191	1.030

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
10. Sonstige Erträge		89.283		75.786
11. Sonstige Aufwendungen		85.102		92.664
			4.180	-16.878
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			32.977	39.729
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.061		13.114
davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 1.899 (Vorjahr Ertrag T€ 2.921)				
14. Sonstige Steuern		325		416
			2.385	13.530
16. Jahresüberschuss			30.592	26.199
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		0		500
b) in andere Gewinnrücklagen		30.336		25.613
			30.336	26.113
19. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn / Fehlbetrag			-256	-87
20. Bilanzgewinn			0	0

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile				Konzerneigenkapital Summe
	Rücklagen			Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung	Gewinn -vortrag/ Verlust -vortrag	Konzernjahres überschuss/ - jahresfehlbetrag der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
	satzungs-mäßige Rücklage	andere Gewinnrück-lagen	Summe									
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2016	100.500	307.064	407.564	-1.698	0	0	405.866	5.841	0	0	5.841	411.707
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	30.337	30.337	0	0	-30.337	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	2	2	-2	0	0	-2	0
Währungsumrechnung	0	0	0	1.005	0	0	1.005	0	0	0	0	1.005
Sonstige Veränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	30.336	30.336	0	0	256	256	30.592
Stand am 31.12.2017	100.500	337.401	437.901	-693	0	0	437.208	5.840	0	256	6.096	443.304

Konzernkapitalflussrechnung

	2017 T€	2016 T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	30.592	26.199
2. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	359.084	276.740
3. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	1.232	365
4. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-1.353	-624
5. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.275	-1.636
6. Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	27.084	20
7. Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-28.484	-32.494
8. Einzahlungen aus dem Verkauf und Endfälligkeit von Kapitalanlagen	699.046	941.378
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-953.484	-1.165.160
10. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-53.904	-40.676
11. Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.060	4.016
12. Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berechtigungen des Periodenergebnisses	-4.238	-1.354
13. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenständen	-64	15
14. Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden aus dem Bauspargeschäft	-71.032	38.539
15. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft	-3.580	-114.877
16. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bauspargeschäft	13.489	-22.286
17. Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
18. Ertragssteueraufwand / -ertrag	2.061	13.114
19. Ertragssteuerzahlungen	-5.229	-14.951
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	15.555	-93.671
20. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	619	342
21. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	10	98
22. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
23. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.721	-1.748
24. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7.981	-9.964
25. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	26	86
26. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-1.041	-320
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.088	-11.507

Konzernkapitalflussrechnung

	2017 T€	2016 T€
27. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1.567	1.504
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.567	1.504
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	7.034	-103.673
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.833	122.507
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	25.867	18.833

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 47 eingetragen.

Konzernanhang

Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Konsolidierungskreis

In dem aufgestellten Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen INTER Versicherungsverein aG Mannheim, die zum 31.12.2017 aufgestellten Jahresabschlüsse der folgenden Gesellschaften zusammengefasst:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	Direkte Beteiligung des Mutterunternehmens	Indirekte Beteiligung des Mutterunternehmens
	in %	in %
die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Krankenversicherung AG, Mannheim	100,00	
INTER Lebensversicherung AG, Mannheim	100,00	
INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim	100,00	
Bausparkasse Mainz AG, Mainz	94,81	
INTER Beteiligungen AG, Mannheim	100,00	
TU INTER Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00
TU INTER-ZYCIE Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00
INTER Sachversicherungs- und Kapitalvermittlungs-GmbH, Mannheim	100,00	
INTER Service GmbH, Mannheim	100,00	
NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Rostock	100,00	
adiNOVo Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim		
über die NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH		100,00
BKM ImmobilienService GmbH, Mainz		
über die Bausparkasse Mainz AG		100,00
die nach der Equity-Methode einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Assistance Spolka z oo, Warschau		
über die TU INTER Polska S.A.		100,00
die Beteiligungen		
VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht - Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln		
über die INTER Allgemeine Versicherung AG		7,25
Protector Lebensversicherung-AG		
über die INTER Lebensversicherung AG		0,26
die assoziierten Unternehmen		
Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	23,75	

Konzernanhang

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der bis zum 31.12.2017 gültigen Fassung (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter Erweiterung um die spezifischen Posten nach den Vorschriften über die Rechnungslegung von Bausparkassen, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Bausparkassengesetz (BausparkG), aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden sämtliche Fondsvehikel, die in die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen investieren, vom Bilanzposten „Andere Kapitalanlagen“ in den Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umgebucht.

Darüber hinaus wurden die Aktien der Protektor AG aus dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ in den Bilanzposten „Beteiligungen“ umgewidmet. Die Forderungen an den Protektor Sicherungsfonds werden nicht mehr unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sondern im Bilanzposten „Übrige Ausleihungen“ ausgewiesen.

Die Vergleichbarkeit der Bilanzkennzahlen des Geschäftsjahres mit denen des Vorjahres ist deshalb nur eingeschränkt möglich. Die Bewertungsmethode der betroffenen Anlagen wurde nicht verändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen des INTER Verein und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind einheitlich auf den 31.12.2017 aufgestellt.

Stichtag für die Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung bzw. Konsolidierung nach Maßgabe der At-Equity-Methode) war für die bereits bisher in den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der 01.01.2007 bzw. der Erwerbszeitpunkt der Anteile, falls diese nach dem 01.01.2007 erworben wurden. Für alle anderen erstmals einbezogenen Gesellschaften ist der Stichtag für die Erstkonsolidierung der 01.01.2014 (Übergangskonsolidierung von at equity zur Vollkonsolidierung) bzw. der Gründungstag der Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung bei den verbundenen Unternehmen INTER Kranken, INTER Leben, INTER Allgemeine und BKM erfolgte nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.), da die Anteile an diesen Unternehmen bis zum 31.12.2009 erworben wurden. Hierbei wurden jeweils die Anschaffungskosten der Beteiligung an dem Tochterunternehmen mit dessen Eigenkapital verrechnet. Bei der Übergangskonsolidierung der im Jahr 2014 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen INTER Polska Sach, INTER Polska Leben, INTER Sach, INTER Kranken und BKM ImmobilienService wurden die historischen Unterschiedsbeträ-

Konzernanhang

ge der bisherigen at equity-Konsolidierungen analog der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.) fortgeführt. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen aus der Vollkonsolidierung der polnischen Versicherungen wurden im „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst. Weitere Differenzen haben sich nicht ergeben.

Bei der IBAG, der INTER Service, der NOV und der adiNOVo erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode (Gründung nach dem 31.12.2009).

Bei den übrigen verbundenen und den assoziierten Unternehmen erfolgte eine Konsolidierung nach der At-Equity-Methode, da diese sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die im Rahmen der Equity-Konsolidierung nach der Buchwertmethode ermittelten Werte werden in der Bilanz in den Posten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Stichtag der Kapitalkonsolidierung ist grundsätzlich der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, sofern die Anteile nicht bereits zum Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zum Konsolidierungskreis gehörten.

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden unter Berücksichtigung der zeitlichen Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischengewinneliminierung wurde verzichtet, wenn der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden (§ 341j Abs. 2 HGB). Die Bildung der latenten Steuern erfolgte gemäß § 306 HGB.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des INTER Verein ist der Euro. Die Aktiv- und Passivposten der in polnische Zloty (PLN) aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen INTER Polska Sach und INTER Polska Leben wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenmittelkurs (€1 = PLN 4,1770) am Bilanzstichtag in Euro unter Beachtung von §§ 308a, 256a HGB umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (€1 = PLN 4,2570) in Euro umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Gewinnrücklagen unter dem Posten „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Konzernanhang

Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 253b Abs. 1 Satz 1 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Am Bilanzstichtag befanden sich Grundstücke, die zeitnah veräußert werden und für die bereits ein Maklerauftrag erteilt worden ist, im Umlaufvermögen. Falls der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Buchwert lag, wurden sie nach dem strengen Niederstwertprinzip abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Die anderen Beteiligungen wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand der Alternativen Anlagen wurde ebenso wie das Wertpapier-Spezialsondervermögen und die nicht notierten Aktien dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Die Bestand an Publikumsinvestmentvermögen, die als Vorrat für die Fondsgebundene Lebensversicherung gehalten werden, wurde dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 1. Halbsatz HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und von Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Konzernanhang

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und werden zeitanteilig aufgelöst.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Übrige Ausleihung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Nominalwert entsprechen.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer (Überschussbeteiligung in Form von Investmentanteilen) wurden mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) angesetzt.

Des Weiteren werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt. Im Bereich Bausparen werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie CAP im Bestand gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand des Normal-Modells bewertet, da das Black-Scholes-Modell keine Negativzinsen verarbeiten kann. Es werden für die Berechnung die Marktvolatilitäten verwendet. Der Bereich Bausparen hat zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für vier festverzinsliche Wertpapiere fünf Zinsswaps mit Nominalwerten von insgesamt T€ 35.000 abgeschlossen und für diese genannten Vermögensgegenstände und Swaps Bewertungseinheiten (Microhedges) nach § 254 Satz 1 HGB gebildet. Abgesichert wird ausschließlich das Zinsrisiko. Bilanziell wird die Einfrierungsmethode angewendet.

Zur Überprüfung der Effektivität wird zu Beginn der Bildung einer Bewertungseinheit („prospektiv“) und zum Bilanzzeitpunkt („retrospektiv“) ein Effektivitätstest durchgeführt.

Im prospektiven Effektivitätstest wird überprüft, ob Grund- und Sicherungsgeschäft hinsichtlich Volumen, Laufzeit, Währung und Zinsbindung vergleichbar sind (Qualitativer Test). Darüber hinaus werden Grund- und Sicherungsgeschäft einer Zinsbewegung der Swapkurve (Parallelschift) von + /- 100bp unterzogen (Quantitativer Test).

Konzernanhang

Im retrospektiven Effektivitätstest werden Grund- und Sicherungsgeschäft mit der Swapkurve zum aktuellen und zum vorhergehenden Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen der beiden Geschäfte werden ins Verhältnis gesetzt.

Zum Bilanzstichtag war die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung hinsichtlich aller vier Bewertungseinheiten gegeben.

Nach der Basis-Point-Value Methode beträgt das abgesicherte Risiko bei einer Zinsänderung je Basispunkt T€ 11 für die mit Asset Swaps gesicherten Wertpapiere. Die Restlaufzeit der Absicherung beläuft sich auf drei bis sieben Jahre.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Die Forderungen aus dem Bauspargeschäft (Bauspardarlehen an Kunden und andere Darlehen, insbesondere Vor- und Zwischenfinanzierungen) wurden mit den Nominalbeträgen nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet.

Sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Treuhandvermögen wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Jahren ab 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigem Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zwangserwerbe des Bereichs Bausparen werden nicht als Kapitalanlagen eines Versicherungskonzerns eingestuft. Sie werden planmäßig linear abgeschrieben.

Konzernanhang

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz zum 31.12.2017 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellung für drohende Verluste und bei der Pensionsrückstellung sowie bei den Vorsorgerücklagen nach den §§ 340f und 340g HGB und anderen bauspartechnischen Rückstellungen. Des Weiteren wurden auf steuerliche Verlustvorträge im Bereich Bausparen aktive latente Steuern gebildet. Die auf Einzelabschlussenebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,88% und 32,10% (Deutschland) sowie 19,00% (Polen) bewegen, ermittelt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Altersteilzeitverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fonds zur bauspartechnischen Absicherung

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurde in Höhe des erforderlichen Wertes nach § 6 BauSparKG i.V.m. § 8 BausparKV gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze des § 314e HGB beachtet.

Konzernanhang

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) in der Lebensversicherung für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden in der Unfall-, Haftpflicht- sowie den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung - mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) - nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragungspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Die Beitragsüberträge für die UPR wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

Deckungsrückstellung

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde unter Beachtung von § 341f HGB nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen in der Lebensversicherung wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfiel 2,7% (Vorjahr 2,8%) der Deckungsrückstellung.

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die

Konzernanhang

Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfiel 29,9% (Vorjahr 32,4%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von zehn bzw. fünf Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt.

Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. sieben Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln, bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsprüfungsdifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflgetafeln der General Reinsurance AG, Köln, bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 70,1% (Vorjahr 67,6%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem

Konzernanhang

Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 01.03.2011 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2017 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,25%, 2,75%, 3,00%, 3,25%, 3,50% oder 4,00% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die Deckungsrückstellung in der Unfall- und Praxisausfallversicherung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,25% berechnet wurde. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Rechnungsgrundlagen“ festgelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde. Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres.

Konzernanhang

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto - in der Lebensversicherung beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem BMF-Schreiben vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f HGB sowie gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausschideordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet, für alle anderen Renten ein Rechnungszins von 1,25%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasst sie den Bedarf für die tariflich garantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden in der Lebensversicherung entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Lebensversicherungen wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sach-

Konzernanhang

versicherung, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

Schwankungsrückstellung

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wurde in der Krankenversicherung einheitlich mit 5,5% (Vorjahr 6,0%) der Summe der negativen Anteile der Alterungs- und Sterbegeldrückstellungen in Ansatz gebracht. Eine Aufrechnung gegen den positiven Teil der Alterungsrückstellungen wurde nicht vorgenommen.

Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden in der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Die Stornorückstellungen wurden in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für einzelne Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen Erträge und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

Weiterhin beinhalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung den Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der

Konzernanhang

Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,50% (Durchschnitt)
Zinssatz	4,00% zum 01.01.2017
	3,68% zum 31.12.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtung des Bereichs Bausparen wurden mit den dafür verpfändeten Wertpapieren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63-65 Jahre in Anhängigkeit vom Geburtsjahrgang laut Gutachten
Gehaltsdynamik	2,00%
Zinssatz	3,23% zum 01.01.2017
	2,81% zum 31.12.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstel-

Konzernanhang

lung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von sechs Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Rentendynamik	2,00%
Zinssatz	2,30% zum 01.01.2017
	1,88% zum 31.12.2017

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten, andere Verbindlichkeiten und Treuhandverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus enthaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Ausleihungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Konzernanhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	14,8% (16,3%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	5,5% (5,9%)	3,0%, 3,5%	20‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,3% (0,4%)	3,0%, 3,5%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	9,2% (9,6%)	4,00%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,1% (0,1%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,5% (9,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	21,5% (20,6%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)	2,7% (2,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,2% (0,1%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,6% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,3% (2,2%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,6% (7,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	24,7% (23,5%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,5% (0,5%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	0,1% (0,0%)	0,0%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente

In der Übersicht wurden jeweils die wichtigsten Ausscheideordnungen berücksichtigt.

Konzernanhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge ⁸⁾	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ^{1) 2) 4) 6)}	Abschrei- bungen ^{3) 5) 6)}	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.057	7.986	0	10	101	2.130	26.004
2. Summe A.	20.057	7.986	0	10	101	2.130	26.004
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	128.113	1.929	0	2.701	254	3.165	124.431
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	146	0	0	1	11	0	157
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	32	0	0	17	2	0	17
3. Beteiligungen	1.421	0	348	0	0	78	1.691
4. Summe B.II.	1.599	0	348	18	13	78	1.864
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	793.109	392.566	369.444	110.819	648	150	1.444.797
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.314.127	369.250	53.693	305.870	4.778	1.809	3.434.169
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.829	0	0	419	0	0	2.410
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.771.627	177.000	0	117.922	4.650	0	1.835.355
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	729.849	3.000	-53.693	100.004	2.844	347	581.649
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.694	695	0	911	0	0	3.478
d) übrige Ausleihungen	0	614	1.033	0	0	0	1.647
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.092	8.325	0	6.109	151	41	57.418
6. Andere Kapitalanlagen	372.370	0	-370.825	264	5	0	1.287
7. Summe B. III.	7.042.697	951.449	-348	642.319	13.076	2.347	7.362.209
Insgesamt	7.192.466	961.365	0	645.047	13.444	7.720	7.514.508

¹⁾ davon Zerozinszuschreibungen von T€ 8.614

²⁾ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 60

³⁾ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 403

⁴⁾ davon aus Zuschreibung At-Equity T€ 3

⁵⁾ davon aus Abschreibung At-Equity T€ 0

⁶⁾ davon Fremdwährungsveränderung T€ 3.490

⁷⁾ davon eigengenutzte Grundstücke und Bauten T€ 80.662

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

AKTIVA

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Unter dieser Bilanzposition sind u.a. die aktivierten Herstellungskosten für das neue Bestandsführungs- und Leistungssystem im INTER Konzern im Rahmen des in 2015 gestarteten IT-Großprojektes ALADIN in Höhe von T€ 20.513 (Vorjahr T€ 14.236) enthalten.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt T€ 80.662 (Vorjahr T€ 81.950).

In diesem Posten sind Grundstücke mit einem Buchwert von T€ 5.975 (Vorjahr T€ 10.657) enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Der INTER Konzern geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 664 (Vorjahr T€ 1.267) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Wertpapierbestand im Buchwert von T€ 1.444.797 (Vorjahr T€ 793.109) wurde mit Ausnahme von T€ 790 (Vorjahr T€ 660) dem Anlagevermögen zugeordnet. In diesem Posten sind Aktien und Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von T€ 269.305 (Vorjahr T€ 61.425) enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert liegt. Der INTER Konzern geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 16.139 (Vorjahr T€ 7.823) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren hier keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Konzernanhang

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
	2017	2017	2017	2017
	T€	T€	T€	T€
Renten-Spezialvermögen	586.983	739.427	152.444	18.684
Immobilien-Spezialsondervermögen	92.290	88.569	-3.720	1.361
Privat Equity-AIF	336.057	356.622	20.565	17.949
Privat Debt-AIF	136.122	132.899	-3.223	783
Immobilien-AIF	50.050	50.684	633	1.867

Die Anteile am Renten-Spezialfonds und an den Immobilien-Spezialfonds können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden.

Die Anteile an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile an den Immobilienfonds kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der gesamte unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Wertpapierbestand von T€3.434.169 (Vorjahr T€3.314.127) wurde mit Ausnahme von T€11.578 (Vorjahr T€0) dem Anlagevermögen zugeordnet. Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, werden die Kursrückgänge als voraussichtlich nicht dauernd angesehen. Hierbei standen Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von T€224.055 (Vorjahr T€324.105) Zeitwerten von T€221.307 (Vorjahr T€318.956) gegenüber. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von T€2.747 (Vorjahr T€5.149) vermieden.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€65.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€74.631 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€2.373. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

Konzernanhang

III. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In diesem Posten sind Hypothekendarlehen mit einem Buchwert von T€2.410 (Vorjahr T€2.829) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€310 aufweisen. Es waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Es sind Hypotheken mit einem Buchwert von T€0 (Vorjahr T€157) enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Der INTER Konzern geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€0 (Vorjahr T€156) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

III. 4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von T€24.000 (Vorjahr T€21.000) enthalten, deren Zeitwerte i.H.v. T€23.777 (Vorjahr T€20.861) unter den Buchwerten lagen. Ebenso enthalten sind Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von insgesamt T€265.229 (Vorjahr T€167.645), deren Zeitwerte i.H.v. T€260.887 (Vorjahr T€156.469) unter den jeweiligen Buchwerten lagen. Da auf Grund der Kreditqualität der hier von betroffenen Forderung von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, wird die Buchwertunterschreitung nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€110.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€109.371 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€5.695. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

In Position III. 4c) sind Darlehen und Gehaltsvorschüsse an Mitarbeiter enthalten, soweit diese sechs Monatsgehälter übersteigen.

III. 6. Andere Kapitalanlagen

Die bisher unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fonds, die in Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen investieren, wurden im Laufe des Geschäftsjahres in den Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umbucht.

Es verbleiben in diesem Bilanzposten die Anteile an operativen Unternehmen (GmbHs) mit sowie sonstige GmbH-Anteile T€1.287 (Vorjahr T€902).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€1.110 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€237 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€177 enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte unterschreiten. Das Unternehmen geht davon aus, dass die stillen Lasten in Höhe von T€93 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Versicherungen keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2017 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten. Für den Bereich Bausparen siehe Seite 119.

Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	2017	2017	2016	2016
	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124.431	131.585	128.113	133.484
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157	157	146	146
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17	17	32	32
3. Beteiligungen	1.691	2.374	1.421	1.958
4. Summe B.II.	1.864	2.548	1.599	2.136
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.444.797	1.657.321	793.109	980.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.434.169	4.023.825	3.314.127	3.995.822
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.410	2.719	2.829	3.132
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.835.355	2.153.601	1.771.627	2.146.550
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	581.649	688.171	729.849	868.151
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.478	3.478	3.694	3.694
d) übrige Ausleihungen	1.647	1.747	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	57.418	57.418	55.092	55.092
6. Andere Kapitalanlagen	1.287	1.431	372.370	424.184
7. Summe B.III.	7.362.209	8.589.712	7.042.697	8.477.104
B. Kapitalanlagen	7.488.504	8.723.845	7.172.409	8.612.725
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	5.696.086	6.647.193	5.526.050	6.627.656
davon zum Nennwert bilanziert	1.792.418	2.079.108	1.695.088	2.034.157
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	55.668.387	6.512.290	5.338.849	6.434.632
davon mit stillen Lasten	497.478	478.447	459.082	440.886

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) überwiegend durch das Ertragswertverfahren zum 31.12.2017 ermittelt wurde.

Bei den verbundenen Unternehmen und den nicht börsennotierten Beteiligungen wurde der Ertragswert bzw. der Substanzwert zugrunde gelegt.

Bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen den offiziellen Rücknahmepreisen der Kapitalanlagegesellschaften.

Konzernanhang

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen, für die kein aktiver Markt besteht, wurden mit dem Substanzwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie der sonstigen Ausleihungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Kreditliquidity der jeweiligen Schuldner.

Konzernanhang

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile	Buchwert	Anteile	Buchwerte
	2017	2017	2016	2016
	T€	T€	T€	T€
Franklin Templeton Growth Fund	68.913,173	1.205	62.368,170	1.071
DWS Deutschland	4.336,300	1.073	3.923,710	819
Fidelity Funds European Fund	13.144,125	212	12.374,040	182
ComStage DAX ETF TR	260,513	32	169,870	19
ComStage ETF MSCI World TR	224,032	11	148,780	7
iShares Core S&P 500	807,573	173	30,190	6
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	192,105	9	130,360	6
iShares STOXX Europe 600	3.939,386	150	150,070	5
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	1.097,806	136	42,130	5
iShares Core DAX	816,373	92	26,780	3
iShares MSCI Japan IMI	1.402,642	51	56,940	2
iShares STOXX Global Select Dividend 100	1.152,271	31	32,890	1
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	1.134,229	41	18,820	1
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	875,678	22	28,080	1
iShares Edge MSCI Europe Minimum Volatili	58,666	2	0,000	0
iShares Edge S&P 500 Minimum Volatility	13,965	1	0,000	0
iShares DivDAX	16,254	0	0,000	0
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	687,897	14	23,110	0
iShares Core EURO STOXX 50 -B	65,021	7	0,000	0
iShares MDAX	86,188	19	1,500	0
iShares STOXX Europe 600 Health Care	123,273	9	3,780	0
iShares NASDAQ-100	370,336	19	5,830	0
iShares TecDAX	764,711	18	12,930	0
iShares Core MSCI World	389,864	18	4,790	0
iShares Dow Jones China Offshore 50	78,758	4	3,880	0
iShares MSCI Emerging Markets IMI	321,748	8	3,150	0
iShares European Property Yield	16,084	1	1,340	0
ARERO	10,307	2	0,260	0
		3.360		2.129

Konzernanhang

Zu D. Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2017	2016
	T€	T€
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	990.034	988.780
Sonstige Baudarlehen	657.367	587.501
Abschluss und andere Gebühren aus dem Bauspargeschäft	3.379	3.467
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	5.483	24.452
Forderungen an Vermittler	635	660
Zins- und Mietforderungen	1.075	96
Nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundene Unternehmen	188	178
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	85
Nahestehende Unternehmen	603	1.161
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.117	941
Übrige	1.098	2.365
	1.660.987	1.609.686

IV. Andere Forderungen aus dem Bauspargeschäft

Die für Bauspardarlehen bestehenden Grundpfandrechte entsprechen den Erfordernissen des § 7 Abs. 1 BauSparkG.

V. Treuhandvermögen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 bestand ein Treuhandvermögen gegenüber der KfW (ehemals Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von T€27 (Vorjahr T€41). Diesem Treuhandvermögen standen entsprechende Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber.

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um T€2.553 (Vorjahr T€1.828) Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre sowie um T€2.607 (Vorjahr T€247) Agien gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Konzernanhang

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern		
	2017	2016
	T€	T€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB		
- INTER Verein	1.904	1.244
- INTER Kranken	2.235	1.910
- INTER Leben	519	541
- INTER Allgemeine	5.119	4.364
- BKM	12.143	11.825
- BIS	15	35
- INTER Polska Sach	0	15
Voraussichtliche Steuerbelastungen gemäß § 274 Abs. 1 HGB		
- INTER Polska Sach	18	0
- INTER Polska Leben	18	9
	21.820	19.924
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 Satz 1 HGB	0	0
	21.820	19.924

Zu H. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	2017	2016
	T€	T€
Buchwert der zum Zwecke der Absicherung von Altersvorsorgeverpflichtungen verpfändeten Wertpapiere	2.619	1.530
Verrechnete Altersvorsorgeverpflichtungen	-1.417	-975
	1.201	555

Konzernanhang

Passiva

Zu A. Eigenkapital

Gewinnrücklagen			
		2017	2016
		T€	T€
1.	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
	Stand am 01.01.	100.500	100.000
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0	500
	Stand am 31.12.	100.500	100.500
2.	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	307.064	281.451
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	30.337	25.613
	Stand am 31.12.	337.401	307.064
	Stand am 31.12.	437.901	407.564

In den anderen Gewinnrücklagen wurde der bei der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen entstandene aktivische Unterschiedsbetrag von T€ 24.209 (Vorjahr T€ 24.209) saldiert mit passivischen Unterschiedsbeträgen von T€ 34.300 (Vorjahr T€ 34.300) vorgetragen (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB).

Die Veränderungen des Geschäftsjahres beruhen auf der Umbuchung der nachträglichen Anschaffungsnebenkosten.

Die Equity-Bilanzierung des polnischen Tochterunternehmens erfolgte auf Basis der örtlichen Jahresabschlüsse. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bilanzierung erfolgte wegen Geringfügigkeit für den Konzern nicht.

Die nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Deutsche Pensionskasse AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Konzernanhang

Bilanzgewinn		
	2017	2016
	T€	T€
Jahresüberschuss	30.592	26.199
Einstellung in die Gewinnrücklagen		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0	500
- Andere Gewinnrücklagen	30.336	25.613
	30.336	26.113
Anderen Gesellschaften zugerechneter Fehlbetrag / Gewinn	256	87
	0	0

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten		
Laufzeit bis	Zinssatz	T€
26.03.2018	6,94%	5.000
04.10.2020	4,50%	10.000
19.12.2029	4,13%	10.000

Neben den nachrangigen Schuldverschreibungen i.H.v. T€ 25.000 (Vorjahr T€ 25.000) bestehen nachrangige Festgelder in Höhe von T€ 3.794 (Vorjahr T€ 2.227) mit Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren und mit einer laufzeitabhängigen Verzinsung zwischen 2,50% bis 3,00%. Für nachrangige Verbindlichkeiten und nachrangige Festgelder sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.286 (Vorjahr T€ 1.250) angefallen.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- und Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Konzernanhang

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2017	2016
	T€	T€
- Krankenversicherung	5.135.366	4.845.090
- Lebensversicherung	1.408.194	1.349.417
- Schaden- und Unfallversicherung	181.620	171.748
	6.725.179	6.366.256

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung					
		Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Unfallversiche- rung mit Beitragsrück- gewähr (UPR)	Gesamt
		T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	279.054	59.914	1.529	340.497
2.	Entnahme zu Verechnung	57.389	0	0	57.389
3.	Entnahme zur Barausschüttung	33.551	6.463	331	40.344
4.	Zuführung	107.980	19.991	249	128.220
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	296.094	73.442	1.447	370.983

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Lebensversicherung auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
	2017	2016
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.024	1.771
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.481	3.900
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	39.920	38.953
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	28.016	15.290
	73.442	59.914

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
	2017	2016
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	206	214
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	98	125
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	549	606
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	595	584
	1.447	1.529

Konzernanhang

2. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		Krankenversicherung			Feuer- und Sachversicherung	Gesamt
		Poolrelevante RfB	Beitrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges		
		T€	T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	0	5.918	36	21	5.975
2.	Entnahme zur Verrechnung	0	980	0	0	980
3.	Entnahme zur Barausschüttung	0	0	60	21	82
4.	Zuführung	0	5.334	82	0	5.416
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	0	10.272	58	0	10.330
6.	Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 Abs. 4 VAG			36.146		

Konzernanhang

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€97.307 (Vorjahr T€94.517).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€11.206 (Vorjahr T€12.169) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2017	2016
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	91.058	89.267
- Zusage auf eine abgekürzte Leibrente (Einzelzusage)	0	0
- aus Gehaltsumwandlungen	6.249	5.250
	97.307	94.517
Fehlbetrag gemäß Art. 76 Abs. 2 EGHGB	0	0
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	-71	688
	97.235	95.205
davon mit Aktivwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	11.206	12.169
Aktivischer Überhang aus der Rückdeckungsversicherung	166	0
	86.195	83.036

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€9.347 (Vorjahr T€9.385). Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

Konzernanhang

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2017	2016
	T€	T€
Bauspartechnische Rückstellungen	17.154	18.708
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	1.318	1.128
Jubiläumsrückstellung	2.736	2.602
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	959	1.126
Steuerberatung	314	307
Erstellung Solvabilitätsübersicht	596	458
Vorruhestandsvergütung	440	431
Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen (Erfüllungsbetrag)	1.036	998
PKV-Zuschuss	999	1.043
Abschlussprovisionen	636	644
Übrige	3.642	3.061
Gesamtbetrag der Verpflichtungen	29.831	30.506
Verechnung mit Aktiva	-1.036	-975
Bilanzausweis	28.795	29.531

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen T€ 82.688 (Vorjahr T€ 42.665).

IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft

Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von T€ 157.890 (Vorjahr T€ 163.195).

Konzernanhang

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2017	2016
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.490	5.832
Scheckverbindlichkeiten	425	556
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	1.589	1.559
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.863	2.084
Verbindlichkeiten gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundenen Unternehmen	88	94
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6	5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4	1
Übrige	3.787	1.751
	13.250	11.883

Zu I. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2017	2016
	T€	T€
Disagio	3.147	1.541
Voraus erhaltene Mieten und Zinsen	45	57
Vereinnahmte Bauspardarlehensgebühr	0	0
Übrige	2.105	1.972
	5.297	3.569

Das Disagio entfällt mit T€ 3.147 (Vorjahr T€ 1.541) vollständig auf § 341c Abs. 2 HGB.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Ausleihungen mit einem Nennwert von T€ 175.000 (Vorjahr T€ 408.608) und einer Verpflichtung von T€ 184.002 (Vorjahr T€ 416.814) getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 7.285 (Vorjahr T€ 505.323).

Konzernanhang

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€ 1.200.306 und aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter 1 Jahr in Höhe von T€ 184.002.

Konzernanhang

Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Zu I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge nach Sparten		
	2017	2016
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Schaden- und Unfallversicherung	83.277	79.750
- Lebensversicherung	90.996	100.546
- Krankenversicherung	689.163	662.982
	863.436	843.278

Gebuchte Bruttobeiträge nach Herkunft		
	2017	2016
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Inland	831.973	814.076
- Übrige Mitgliedsstaaten der EU (EWR)	31.463	29.202
	863.436	843.278

Zu I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Technische Zinsertrag in der Schaden- und Unfallversicherung betrifft ausschließlich die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr und umfasst die rechnerische Verzinsung des Deckungskapitals sowie der verzinslich angesammelten Guthaben der Versicherungsnehmer.

Konzernanhang

Zu I.4. und II.6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
	2017	2016
	T€	T€
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- Schaden- und Unfallversicherung	44.151	45.291
- Lebensversicherung	97.184	104.672
- Krankenversicherung	506.246	511.568
	647.581	661.531

Die Abwicklung der Bruttoschadenrückstellung führte in dem Bereich Krankenversicherung zu einem Abwicklungsergebnis von T€4.257 (Vorjahr T€-15.353), in dem Bereich Lebensversicherung von T€2.795 (Vorjahr T€3.717) und in dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung von T€4.952 (Vorjahr T€2.093).

Zu I.6. und II.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	2017	2016
	T€	T€
Schaden- und Unfallversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	249	80
- erfolgsunabhängige BRE	0	23
	249	103
Lebensversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	19.991	3.090
- erfolgsunabhängige BRE	0	0
	19.991	3.090
Krankenversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	107.980	66.461
- erfolgsunabhängige BRE	5.416	4.543
	113.396	71.004
Gesamtes Versicherungsgeschäft	133.636	74.197

Konzernanhang

Zu I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	2017	2016
	T€	T€
Abschlussaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	27.704	22.715
- Lebens- und Krankenversicherung	67.297	64.991
	95.001	87.706
Verwaltungsaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	10.846	10.221
- Lebens- und Krankenversicherung	21.917	21.963
	32.763	32.185
	127.764	119.890

Zu II.10. und III.3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	2017	2016
	T€	T€
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	190	0

Konzernanhang

Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

Rückgedeckte Pensionszusagen		
	2017	2016
	T€	T€
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	-1.129	-728
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	641	699
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	1.212	1.632
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	2.982	3.060

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€6.189 (Vorjahr T€3.062). Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€433 (Vorjahr T€270) entgegen.

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich T€2 (Vorjahr T€120) Gewinne und T€5 (Vorjahr T€5) Verluste ergeben, die in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Konzernanhang

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2017	2016
Innendienstmitarbeiter Direktion	1.294	1.293
Innendienstmitarbeiter Außenstellen	153	154
Außendienstmitarbeiter	88	88
	1.535	1.535

Personalaufwand

Personalaufwendungen		
	2017	2016
	T€	T€
Löhne und Gehälter	77.167	74.424
Kosten der sozialen Sicherheit	12.706	11.148
Kosten der Altersversorgung	3.698	5.862
	93.571	91.434

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 1.420. An frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 1.274 gezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 651.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes belief sich auf T€ 1.826. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes wurden T€ 16.545 zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (inklusive Nebenkosten, ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer betrug:

Honorar für Abschlussprüfer		
	2017	2016
	T€	T€
1. Die Abschlussprüfungsleistung	872	969
2. Andere Bestätigungsleistungen	0	0
3. Steuerberatungsleistungen	0	86
4. Sonstige Leistungen	196	266

Weiterhin war der Abschlussprüfer bei der Entwicklung von Leitlinien unterstützend tätig.

Konzernanhang

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 10.271. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Leben ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbau-phase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 1.811.

Zusätzlich hat sich die INTER Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 16.363.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Die in den Konzernabschluss des INTER Verein einbezogene BKM ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin.

Aus der Zeichnung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und Anteilen der Private Equity Fonds bestehen zum 31.12.2017 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 1.200.306. Die ausstehenden Einlagen werden durch die Initiatoren der Investmentvermögen abgerufen. Weiterhin bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von T€ 232.166.

Der INTER Konzern hat am 15.12.2014 Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 10.100, für die die INTER Kranken und die

Konzernanhang

INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2018 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 3.665 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal fünf Jahren.

Für Vorkäufe für Kapitalanlagen mit fester Verzinsung (Ausleihungen) zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von T€ 250.000 (Nennwert).

In der Bilanz sind für den Bereich Versicherungen weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Für den Bereich Bausparen ergibt sich folgende Fristengliederung:

Fristengliederung Verbindlichkeiten Bereich Bausparen				
	Gesamt	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten				
- gegenüber Kreditinstituten	438.706	200.768	155.251	82.688
- aus dem Bausparbereich				
Andere Verbindlichkeiten	988.843	503.206	327.747	157.890
- nachrangige Verbindlichkeiten	29.190	5.392	10.000	13.799
	1.456.740	709.365	492.998	254.377

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivate

Im Bausparbereich sind zum Bilanzstichtag folgende Derivate im Bestand:

Derivate im Bausparbereich			
	Nominalvolumen	Beizulegender Wert (positiver Marktwert)	Beizulegender Wert (negativer Marktwert)
	31.12.2017 in T€	31.12.2017 in T€	31.12.2017 in T€
Zinsswaps für Zinsänderungsrisiken aus Wertpapiergeschäften (Microhedge)	35.000	0	2.819
Zinsswaps für das allgemeine Zinsänderungsrisiko	225.000	341	8.078
Zinsbegrenzungsgeschäfte (Caps)	14.000	0	0
	274.000	341	10.897

Konzernanhang

Des Weiteren werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

Sicherheiten

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW Bankengruppe wurden zum Jahresende Wertpapiere mit einem Nennwert von T€3.300 an die KfW Bankengruppe abgetreten.

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, mit der der INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstige Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

Konzernanhang

Mitglieder der Organe

Mitgliedervertretung	
Dr. Breyer, Thomas	Meißen
Grimminger, Michael	Mannheim
Hoffmann, Walter	Neuhofen
Dr. med. Kauert, Steffen	Wuppertal
Kießler, Peter	Erkrath
Kriechbaumer, Hans	Taufkirchen
Liesenkötter, Georg	Saerbeck
Müller, Gerd	Bad Homburg
Niehus, Frank Michael	Berlin
Paulsen, Georg-Iwer	Wester-Ohrstedt
Prössl, Heinrich	Pettendorf
Scharold, Richard	Friedberg
Schmidt, Joachim	Bösdorf

Konzernanhang

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf

Vorstand	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 20.04.2018

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An INTER Versicherungsverein aG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des INTER Versicherungsverein aG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten nichtfinanziellen Berichts nach § 289b Abs. 3 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deut-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich Zinszusatzreserve
- ④ Risikovorsorge bei Baudarlehen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€7.491.864 (78,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewer-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

tung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei Derivaten sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 - ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 5.135.366 (54,0 % der Bilanzsumme) für das Krankenversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichts-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

rechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.
- ③ **Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich Zinszusatzreserve**
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Deckungsrückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von T€ 1.321.645 (13,9 % der Bi-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

lanzsumme) für das Lebensversicherungsgeschäft ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,0 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Auf den Neubestand entfällt bei einer Zuführung im Berichtsjahr von T€ 7.482 ein Anteil von T€ 39.510; auf den Altbestand bei einer Zuführung von T€ 39.510 ein Anteil in Höhe von T€ 99.562. In Summe betragen diese von der Gesellschaft vorgenommenen Reservestärkungen 10,5 % der gesamten Deckungsrückstellung der Gesellschaft. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven in Höhe von Euro 22,1 Millionen realisiert. Dies schlägt sich auch in einer rückläufigen laufenden Durchschnittsverzinsung der Gesellschaft in Höhe von nun 3,41 % (Vorjahr: 3,65 %) nieder, welcher ein durchschnittlicher Rechnungszins des Versicherungsbestandes in Höhe von 3,15 % (vor Zinszusatzreserve) bzw. 2,15 % (nach Zinszusatzreserve) gegenübersteht. Die modellbasierte Berechnung der Deckungsrückstellungen unterliegt erheblichen Ermessungsspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten mittels einer Stichprobe abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellungen eingehenden Bewertungsparameter befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.
- ④ Risikovorsorge bei Baudarlehen
- ① Im Konzernabschluss werden zum 31. Dezember 2017 unter dem Bilanzposten "Sonstige Forderungen" Kundenkreditforderungen in Höhe von € 1.836,5 Mio. ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2017 eine bilanzielle Risikovorsorge, bestehend aus Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Bausparkasse Mainz von hoher Bedeutung und zum anderen mit bewertungsrelevanten Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Bausparkasse Mainz beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenkreditforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten, für die uns die Gesellschaft Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungs-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

parameter und die getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Zur Beurteilung der Pauschalwertberichtigung haben wir die Berechnungsmethodik sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts, – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprü-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

fung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 18. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Kleinschmidt.

Frankfurt am Main, den 16. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Peter Kleinschmidt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2017 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Konzerns vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung war die Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2017 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine ergänzenden Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss 2017.

Der Aufsichtsrat hat die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) einer kritischen Prüfung auf Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit unterzogen. Die einschlägigen Anforderungen des HGB sind erfüllt (Ordnungsgemäßheit des Berichts) und die Berichtsinhalte entsprechen den Unternehmenszielen (Zweckmäßigkeit des Berichts). Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 24.04.2018 die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) gebilligt.

Mannheim, den 17.05.2018

INTER Versicherungsverein aG

Der Aufsichtsrat

Thomas
Vorsitzender

Gordt
Stellvertretende Vorsitzende

Feldmann

Frerichs

Krimmer

Olbermann

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Direktion		
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
Geschäftsstellen		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-50
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-41 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Gräfestraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-11 Fax 0511 / 54709-18
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-28 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
Handwerk		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
Heilwesen		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40
Makler		
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 123468-71 Fax 0621 / 427-8709